



Universität St.Gallen



«Wissen schafft  
Wirkung» 

Herbstsemester 2021

Öffentliche Vorlesungen

**Vorwort / Einführung**

- 3 Vorwort
- 4 Anleitung zur Online-Anmeldung
- 5 Semesterpass für zwanzig Franken
- 8 Anleitung: Teilnahme an Online-Vorlesung über Zoom

- 10 Kinder-Uni

**HSG Kernfächer**

- 12 Ringvorlesung / Frauenstimmrecht in der Schweiz
- 14 BWL/Unternehmensführung
- 16 BWL/Zukunft des Güterverkehrs
- 18 VWL/Afrika
- 20 Wirtschaftsethik/Arbeit
- 21 Politikwissenschaft/Internationale Politik
- 22 Rechtswissenschaft/Aktienrecht

**Stadt und Region St.Gallen**

- 24 Kunstgeschichte/Provenienzforschung

**Sprache und Literatur**

- 26 Deutsch
- 27 Britisch
- 28 Spanisch
- 29 Russisch
- 30 Italienisch
- 31 Französisch

**Kultur und Musik**

- 32 Kultur/China
- 33 Kultur/Rom und Byzanz
- 34 Musik/Antonin Dvorak
- 35 Musik/Franz Schubert
- 36 Kulturgeschichte/Schrift

**Gesellschaft**

- 38 Geschichte/DDR
- 40 Geschichte/Krisen
- 42 Geschichte/Tiere
- 44 Zeitgeschichte/Corona-Krise
- 46 Zeitgeschichte/30-jähriger Krieg
- 48 Geographie/Wasser
- 50 Soziologie/Objekte

- 51 Philosophie/Krisen
- 52 Sport/Psyché
- 54 Naturwissenschaft/Mobilität
- 56 Pädagogik/Gesundheit

**Psychologie / Psychotherapie**

- 58 Liebe, Freundschaft und Nachbarschaft
- 60 Verhaltenstherapie
- 61 Handschrift

**Theologie**

- 62 Gotteshäuser
- 63 Streit und Spaltung
- 64 St.Galler Äbte und Bischöfe

- 66 Öffentliche Abschieds- und Antrittsvorlesungen
- 68 Dozierende
- 71 Campusplan

## Vorwort / Einführung

Unser Online-Semester im Frühling erforderte einige Umstellungen und Anpassungen nicht nur in der Programmorganisation, sondern auch bei den Dozierenden und bei Ihnen, den Hörerinnen und Hörern. So sahen wir uns alle mit neuen technischen Herausforderungen konfrontiert. Das unabsichtlich «gemutete» oder im falschen Moment nicht auf «stumm» geschaltete Mikrofon gehörte auch im Öffentlichen Programm zu den Klassikern des neuen «Zoom»-Alltags. Und was machen, wenn bei der Dozentin plötzlich das Bild «einfriert»? Was tun, wenn man eine Frage hat? Einfach drauflos sprechen? Oder eines der vielen verfügbaren Handsymbole verwenden? Aber welches ist das richtige? – Vielen von Ihnen dürfte das eine oder andere dieser Szenarien noch in lebhafter Erinnerung sein, nicht zuletzt da kleinere und grössere Zoom-Missgeschicke auch immer wieder zu unerwarteten, heiteren und nicht selten zu verbindenden Momenten führten. So haben wir im vergangenen Semester nicht nur online gelehrt und gelernt, sondern auch immer wieder zusammen gelacht, über die Technik gerätselt und diskutiert – und wir stellten fest: Auch im virtuellen Raum ist eine Art von Gemeinschaft möglich. Ganz ersetzen kann das Virtuelle das Persönliche aber nicht. Die non-verbale Kommunikation, die Gespräche zwischen Tür und Angel, die spontane Bemerkung zur «Sitznachbarin» – All das kommt nur in der physischen Präsenz zum Tragen. Und so freuen wir uns darauf, im neuen Semester einen ersten, partiellen Schritt zurück auf den Universitäts-Campus wagen zu dürfen. Unsere Vorlesungen bieten wir im Herbst in drei Formaten an. Fünf Vorlesungen werden weiterhin ausschliesslich online abgehalten. Eine ganze Anzahl weiterer Veranstaltungen wird zusätzlich dazu in hybrider Form stattfinden, d.h. in Präsenz auf dem Campus, mit gleichzeitiger Online-Übertragung. Eine dritte Gruppe von Vorlesungen findet schliesslich nur physisch statt. Entsprechende Kennzeichnungen finden Sie jeweils bei den Vorlesungsbeschrieben in diesem Heft, weitere Informationen zu den Anmeldungsmodalitäten folgen auf den nächsten Seiten.

Die persönliche Präsenz steht auch bei unserem Bildprogramm im Zentrum. Hannes Thalmann hat dazu das Schaffen des international bekannten St.Galler Grafikers und Buchgestalters Jost Hochuli fotografisch festgehalten, der am 14. Dezember in Rupert Kalkofens Vorlesung zur Schriftgeschichte der lateinischen Buchstaben einen Vortrag halten wird.

Auch sonst präsentiert sich unser Programm so reichhaltig wie eh und je. Die Themen reichen vom 50-jährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts in der Schweiz (Christa Binswanger und Claudia Brühwiler) bis hin zur nachhaltigen Entwicklung in Afrika (Roland Hodler), von Dürrenmatt (Ulrike Landfester) bis zu Virginia Woolf (Alan Robinson) und von der historischen Via Appia des antiken Roms (Paul Meinrad Strässle) bis zur Zukunft des Güterverkehrs in der modernen Schweiz (Wolfgang Stölzle). Wir freuen uns auf Sie!

**Florian Wettstein, im Juli 2021**

### **Anleitung zur Online-Anmeldung**

Die vorliegende Broschüre orientiert Sie im Detail über 36 öffentliche Vorlesungen der Universität St.Gallen. 28 Vorlesungen finden auf dem Campus der HSG statt, drei im Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11 (Seiten 33, 63, 64) und fünf an weiteren Orten in der Stadt St.Gallen: Im Raum für Literatur, Postgebäude am Bahnhof St.Gallen (Seite 41), im Musiksaal im Dekanatsflügel des Konventsgebäudes, Klosterhof 6b (Seite 43), im Kunstmuseum St.Gallen, Museumstrasse 32 (Seite 24), im Hofkeller des Regierungsgebäudes, Klosterhof 3 (Seite 61). Auch die Kinder-Uni findet im Herbstsemester 2021 voraussichtlich wieder im Hörsaal statt (Seite 10).

Sämtliche Anmeldungen für alle Vorlesungen, ob online oder Präsenz, müssen über unsere Plattform <http://hsg.events/oeffentlichesprogramm> getätigt werden. Sollten Sie hierzu Unterstützung brauchen, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Unsere Hotline steht ihnen jeweils Montag bis Donnerstag von 9 bis 11 Uhr zur Verfügung.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Online-Teilnahme finden Sie in dieser Broschüre (Seite 8). Der Teilnahmelink wird Ihnen nach Anmeldung über unsere Plattform <http://hsg.events/oeffentlichesprogramm> am Morgen der Vorlesung automatisch per Email zugesandt.

Die öffentlichen Antritts- und Abschiedsvorlesungen finden Sie am Ende der Broschüre (Seite 66).

### **Semesterpass für zwanzig Franken**

Der Besuch der öffentlichen Vorlesungen kostet zwanzig Franken. Die erste Veranstaltung einer Reihe kann gratis besucht werden. Die Gebühr ist vor Beginn der zweiten Vorlesung mit dem Einzahlungsschein, welcher sich im Umschlag dieser Broschüre befindet oder mit den untenstehenden E-Banking-Angaben zu bezahlen. Dieser Beleg beziehungsweise der Ausdruck der Online-Zahlung dient als Semesterpass.

PostFinance-Konto: 90-747-8, BIC/SWIFT-Code: POFICHBEXXX,

IBAN: CH21 0900 0000 9000 0747 8

lautend auf: Universität St.Gallen (HSG), Dufourstrasse 50, 9000 St.Gallen

*Zahlungszweck: Öffentliche Vorlesungen, 433 310 / S08940002*

5

**Bei allfälligen Verschiebungen, Raumänderungen oder dem Ausfall einer öffentlichen Vorlesung finden Sie die entsprechenden Vermerke auf unserer Anmeldeplattform <http://hsg.events/oeffentlichesprogramm>.**

**Das Herbstsemester 2021 beginnt am Montag, 20. September, und endet am Freitag, 24. Dezember 2021.**

### **Weitere Auskünfte**

HSG Events Office

Öffentliches Programm

T 071 224 33 39, Montag bis Donnerstag von 9 bis 11 Uhr

[oeffentlichesprogramm@unisg.ch](mailto:oeffentlichesprogramm@unisg.ch)

### **Hindernisfreiheit**

Für Fragen und Anregungen rund um das Thema Hindernisfreiheit wenden Sie sich bitte an die Beratungsstelle Special Needs ([specialneeds@unisg.ch](mailto:specialneeds@unisg.ch)). Erste Informationen finden Sie unter [www.unisg.ch/specialneeds](http://www.unisg.ch/specialneeds).

### **Bus zur Universität und Parkplatzbenützung**

Die Buslinien 5 (HB – Rotmonten) und 9 (HB – Heiligkreuz – Neudorf – Schuppis Nord) verbinden die Universität direkt mit dem Stadtzentrum und dem Osten der Stadt. Auf dem Campus gibt es nur beschränkte Parkmöglichkeiten, weshalb wir Sie bitten, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Für Menschen mit einer Behinderung stehen jedoch Parkplätze an der Gatterstrasse zur Verfügung; die Parkfelder sind markiert.



## Anleitung: Teilnahme an Online-Vorlesung über Zoom

Sie haben sich für eine öffentliche Vorlesung der Universität St.Gallen angemeldet, welche auf **Zoom** durchgeführt wird. Gehen Sie wie folgt vor, um daran teilzunehmen:

- 1 | Klicken Sie auf den **«Link»**, der Ihnen eine Stunde vor Vorlesungsbeginn auf der Plattform <http://hsg.events/oeffentlichesprogramm> zur Verfügung gestellt wird.
- 2 | Falls Sie Zoom noch nicht installiert haben, klicken Sie auf **«Jetzt herunterladen»**, um weiterzukommen. Dabei wird Zoom nicht installiert, nur die Teilnahme wird ermöglicht.
- 3 | Klicken Sie anschliessend auf **«Meeting eröffnen»**.
- 4 | Sie befinden sich nun im **«Warteraum»**, bis weitere Anweisungen folgen.
- 5 | Wählen Sie bei dieser Anweisung **«Per Computer dem Audio beitreten»**.
- 6 | Schliesslich können Sie sich hier **«Stummschalten»** (dies wird empfohlen, solange Sie sich nicht melden möchten) und Ihre Kamera auf Wunsch deaktivieren, indem sie auf **«Video starten»** klicken und die Kamera dadurch durchgestrichen wird.



zoom

Sobald Sie Zoom Client installiert haben, klicken Sie auf **Meeting eröffnen** unten

3

**Meeting eröffnen**

Haben Sie den Zoom Client installiert?  
**Jetzt herunterladen**

2



zoom

4



Bitte warten Sie, bis der Host dieses Meeting beginnt.

Testen Sie das Computer-Audio

9



An Audio teilnehmen

5

Per Computer dem Audio beitreten

Testen Sie das Computer-Audio



Zoom Meeting

6

Stummschalten

Video starten



Dinge, die uns als selbstverständlich erscheinen, sind bei näherer Betrachtung oftmals viel komplizierter als gedacht. Zum Beispiel ist es für uns ganz normal, dass in der Schweiz gewisse Dinge unterschiedlich geregelt sind, je nachdem, in welchem Kanton man lebt. Aber wieso ist das eigentlich so? Und wer legt überhaupt fest, was die Kantone selber regeln können und wo sie sich an die Vorgaben des Bundes halten müssen? Patricia Egli erklärt dies in der ersten Vorlesung. Ähnlich verhält es sich mit unserem eigenen Körper. Wir wissen um seine Selbstheilungskräfte und erachten sie als ganz selbstverständlich. Aber was geht da eigentlich genau vor sich – wie werden wir wieder gesund, zum Beispiel nach einem Unfall? Und wie können Ärztinnen und Ärzte diesen Prozess unterstützen? Alexander Geissler gewährt in der zweiten Vorlesung einen faszinierenden Einblick in die Welt der Medizin und den Weg zur Gesundheit. In der dritten Vorlesung befasst sich Tami Dinh mit einer weiteren Selbstverständlichkeit: Wenn wir die Produkte einer Unternehmung kaufen, dann müssen wir dafür bezahlen. Was aber passiert danach mit unserem Geld? Wo fliesst es hin und was wird damit gemacht? Und vor allem: Wie behalten Unternehmungen den Überblick über alle Einnahmen und Ausgaben? So viel sei verraten: Ein einfacher Zusammenhang wird hinter den Kulissen plötzlich sehr kompliziert. In der vierten und letzten Vorlesung berichtet Elgar Fleisch schliesslich über Autos, die selbst fahren, und dies erst noch mit Wasser, anstatt mit Benzin. Was heute noch als völlig unmöglich anmutet, dürfte schon in wenigen Jahren eine – man ahnt es bereits – Selbstverständlichkeit sein!

Auch dieses Jahr behandeln vier Professorinnen und Professoren der Universität St. Gallen in je einer Nachmittagsvorlesung vier spannende Themen. Die Vorlesungen richten sich an Kinder der dritten bis sechsten Klasse. Eine Anmeldung ist erforderlich und erlaubt den Kindern den Zutritt ins Audimax\*. Aktuelle Informationen betreffend Durchführung werden laufend über die Webseite der Kinder-Uni [kinderuni.unisg.ch](http://kinderuni.unisg.ch) kommuniziert.

Mittwoch, 15 bis 15.45 Uhr, Raum HSG 09-010 (Audimax\*) (**Anmeldung per Email** [kinderuni@unisg.ch](mailto:kinderuni@unisg.ch) **erforderlich**)

|              |                                                                                                                                   |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3. November  | <i>Welche Aufgaben erfüllen in der Schweiz der Bund und welche die Kantone?</i><br>Prof. Dr. Patricia Egli, Universität St.Gallen |
| 10. November | <i>Ein Unfall – und dann? Wie wir wieder gesund werden</i><br>Prof. Dr. Alexander Geissler, Universität St.Gallen                 |
| 17. November | <i>Was macht Lindt mit dem Geld, das ich für die Schokolade bezahle?</i><br>Prof. Dr. Tami Dinh, Universität St.Gallen            |
| 24. November | <i>Fahren Autos wirklich bald alleine und tanken Wasser?</i><br>Prof. Dr. Elgar Fleisch, Universität St.Gallen                    |

Organisation | Prof. Dr. Florian Wettstein, Ordentlicher Professor für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen

# Interdisziplinäre Ringvorlesung

## 50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: St.Galler Perspektiven

1906 in Finnland, 1918 in Deutschland und Österreich, 1944 in Frankreich, 1946 in Italien – und erst 1971 in der Schweiz: Ausgerechnet ein Land, das sich stark über seine demokratischen Traditionen definiert, blickt auf eine lange Geschichte der politischen Ausgrenzung von Frauen zurück. Nachdem 1959 noch mehr als zwei Drittel der männlichen Stimmbevölkerung den Frauen weiterhin das Stimm- und Wahlrecht auf Bundesebene verweigert hatten, sagte am 7. Februar 1971 eine Mehrheit «Ja» zur politischen Gleichberechtigung. Auf kantonaler Ebene dauerte dies mancherorts noch (fast) zwei Jahrzehnte länger.

12

Zahlreiche Veranstaltungen feiern 2021 die Einführung des Frauenstimmrechts vor 50 Jahren und fragen dabei auch nach Ursachen des «Schweizer Schneckentempo». An der Universität St.Gallen richten wir das Augenmerk auf Ort und Region: Nachdem uns Stéphane Goëls Dokumentarfilm «Aus der Küche ins Parlament» ein reiches historisches Panorama eröffnet, tauchen wir am zweiten Veranstaltungsabend in die Geschichte der HSG ein – aus Sicht der Frauen. Vom Rosenberg geht es dann in die Stadt, die uns die Historikerin Heidi Witzig am dritten Abend auf den Spuren von weiblichen Akteurinnen neu entdecken lässt. Mit Professorin Andrea Maihofer diskutieren wir am vierten Abend die Geschichte der Verweigerung des Frauenstimmrechts als historisches Unrecht. Die Geschlechterforscherin geht dabei der Frage nach, welche Auswirkungen dies auf das kollektive Gedächtnis in der Schweiz hat. Danach blicken wir mit Universitätsrätin Ruth Metzler zurück auf ihren eigenen Weg: Just in jenem Kanton, in dem die Einführung des Frauenstimmrechts am spätesten erfolgte, startete die politische Karriere unserer dritten Bundesrätin. Der letzte Abend richtet den Blick in die Zukunft: Gleichstellung der Geschlechter ist eines der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für die Agenda 2030. Vertreterinnen studentischer Initiativen und der HSG-Forschung diskutieren, wie Frauen eine nachhaltige Zukunft imaginieren und (mit)gestalten.

Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, \*Dauer bis 21 Uhr, Raum HSG 58-424 / hybrid (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|                |                                                                                                                                                                                       |
|----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 27. September* | <i>Eröffnungsabend: «Aus der Küche ins Parlament»</i><br>Einführung und Diskussion mit Prof. Dr. Christa Binswanger, Titularprofessorin für Gender & Diversity, Universität St.Gallen |
| 4. Oktober     | <i>Alice Scheitlins Erbinnen: Frauen an der HSG</i><br>Diskussion mit Historikerin Verena Rothenbühler                                                                                |
| 11. Oktober    | <i>Frauen machen St.Galler Geschichte: Ein Stadtrundgang</i><br>Ein Spaziergang durch St.Gallen mit Historikerin Heidi Witzig                                                         |
| 18. Oktober    | <i>Verweigerung des Frauenstimmrechts aus Sicht der Gender Studies in der Schweiz</i><br>Vortrag und Diskussion mit Prof. em. Dr. Andrea Maihofer, Universität Basel                  |
| 25. Oktober    | <i>50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz – 30 Jahre im Kanton Appenzell Innerrhoden</i><br>Gespräch und Diskussion mit Alt-Bundesrätin Ruth Metzler                                |
| 15. November   | <i>Geschlechtergerechtigkeit als UN-Nachhaltigkeits-Ziel in der Agenda 2030</i><br>Diskussionsabend mit Vertreterinnen studentischer Initiativen und aus der Forschung                |

Die aktuellste Liste von Programm und Rednerinnen finden Sie auf dem Portal Gender & Diversity der HSG unter [genderportal.unisg.ch/de](https://genderportal.unisg.ch/de).

Leitung | Prof. Dr. Christa Binswanger, Titularprofessorin für Gender & Diversity, Universität St.Gallen und  
PD Dr. Claudia Franziska Brühwiler, Staatswissenschaftlerin und Lehrbeauftragte, Universität St.Gallen

# Betriebswirtschaftslehre

## Unternehmensführung kompakt: Wettbewerbsvorteil

Was zeichnet Organisationen aus, deren Produkte oder Dienstleistungen Sie gerne nutzen? Warum bevorzugen Konsumentinnen und Konsumenten einen Anbieter gegenüber dessen Wettbewerbern? Warum lassen sich die Erfolgsfaktoren eines Unternehmens nur schwer nachahmen, obwohl die Leistungsprozesse (scheinbar) offenkundig sind? Wie schaffen es Anbieter, Angebote aktuell zu halten und neue Bedürfnisse zu erkennen oder gar zu wecken?

Das Konzept der Dienstleistungskompetenz bietet Antworten auf diese Fragen. Erfolgreiche Organisationen verstehen sich oft als Dienstleister ihrer Kunden – unabhängig davon, ob Sach- oder Dienstleistungen angeboten werden. Solche Unternehmen erkennen die wahren Bedürfnisse potentieller Abnehmerinnen und Abnehmer und schaffen attraktive Leistungsangebote. Jedoch erfordert die Entwicklung hin zu einer dienstleistungskompetenten Organisation unternehmerisches Verhalten von Mitarbeitenden auf allen Hierarchieebenen – was wiederum eine zentrale Aufgabe der Unternehmensführung ist. Denn: Dienstleistungskompetenz basiert auf der Führung über Vorbild und Wertschätzung. Die hieraus folgenden Beziehungen zwischen den Mitarbeitenden und der Unternehmung können Wettbewerber nur schwer imitieren. Und diese Beziehungen bilden eine Grundlage nachhaltiger Wettbewerbsvorteile. Im Rahmen der Vorlesungsreihe werden aktuelle Fragen der unternehmerischen Führung von Organisationen aufgegriffen und zentrale Theorien an praktischen Beispielen erläutert.

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 23-001 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |                                                                                         |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| 30. September | <i>Dienstleistungskompetenz als strategisches Ziel unternehmerischer Organisationen</i> |
| 7. Oktober    | <i>Förderung der Dienstleistungskompetenz durch Vorbilder und Wertschätzung</i>         |
| 14. Oktober   | <i>Umsetzung von Dienstleistungskompetenz in der Praxis</i>                             |

Dozent | Prof. Dr. Jörg-Michael Gasda, Assistenzprofessor für Unternehmerische Führung in KMU

# Betriebswirtschaftslehre

## Zukunft des Güterverkehrs in der Schweiz – Herausforderungen, Initiativen und Trends

Die Vorlesungsreihe gibt einen Überblick über aktuelle Herausforderungen, Initiativen und Trends rund um den Güterverkehr in Bezug auf die Schweiz. Dazu gehören sowohl Binnenverkehre also auch Transit-, Import- und Exportverkehre mit den Verkehrsträgern Strasse, Schiene, Binnen- und Seeschifffahrt, Luftverkehr und multimodal eingesetzte Verkehrsmittel. Ausgehend von Entwicklungen der Nachfrage nach Güterverkehr werden Angebotsformen und Engpässe thematisiert. Dies stellt die Basis für die Einordnung und Bewertung von Initiativen zur künftigen Entwicklung des Güterverkehrs in der Schweiz dar.

16

Ein besonderes Merkmal der Veranstaltung ist die Einbindung von Entscheidungsträgern aus der Praxis, sodass konzeptionelle Zugänge mit anwendungsnahen Einschätzungen gepaart werden. Dazu gehört auch, Spannungsfelder und Konfliktfelder zu beleuchten, die für den Güterverkehr von Bedeutung sind. Es wird genügend Raum für Diskussionen mit dem Publikum gegeben, denn die Vorlesungsreihe steht unter dem Motto «Interaktion vor Monolog».



Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-014 / hybrid (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |                                                                                                                          |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10. November | <i>Entwicklung von Nachfrage und Angebot im schweizerischen Güterverkehr – Spuren der Massnahmen der Corona-Politik?</i> |
| 17. November | <i>Nachhaltigkeit und Digitalisierung – Megatrends auch für den Güterverkehr der Schweiz?</i>                            |
| 24. November | <i>Wasserstoffantriebe im Schweizer Strassengüterverkehr – Wunschdenken oder Zukunftsperspektive?</i>                    |
| 1. Dezember  | <i>Schifffahrt und Luftverkehr – Nabelschnüre für die Schweizer Wirtschaft?</i>                                          |
| 8. Dezember  | <i>Multimodaler Güterverkehr der Schweiz – Leuchtturmprojekte von der NEAT bis zum Gateway Basel-Nord?</i>               |
| 15. Dezember | <i>Cargo sous terrain – ein Weg in die Zukunft der urbanen Logistik in der Schweiz?</i>                                  |

Dozenten | Prof. Dr. Wolfgang Stölzle, Geschäftsführender Direktor, Institut für Supply Chain Management (ISCM-HSG), Universität St.Gallen und Leon Zacharias, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ISCM-HSG, Universität St.Gallen

# Volkswirtschaftslehre

## Nachhaltige Entwicklung und lokale Herausforderungen in Afrika

Die Forderung nach nachhaltiger Entwicklung ist nicht neu, hat aber durch die 2015 von der UNO verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) nochmals mehr Gewicht erhalten. Die Vorlesungsreihe beginnt mit einer Übersicht über die SDGs und die weltweiten ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklungstrends. Die weiteren Vorlesungen sind spezifischen Herausforderungen in ausgewählten afrikanischen Ländern gewidmet. Dabei werden Themen von Menschenrechten über die Rolle der Frau und die Rolle der Landwirtschaft bis hin zu den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Erdöl- und der Kakaoproduktion besprochen. Geographisch geht die Reise von Äthiopien und Kenia in Ostafrika zur Elfenbeinküste, nach Ghana und Nigeria in Westafrika.

Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-207 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 27. September | <i>Sustainable Development Goals und globale Trends</i><br>Prof. Dr. Roland Hodler, Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität St.Gallen                                                                                                                             |
| 4. Oktober    | <i>Landbesitz, Eigentumsrechte und Landwirtschaft in Äthiopien</i><br>Prof. Dr. Charles Gottlieb, Assistenzprofessor für Volkswirtschaftslehre, Universität St.Gallen                                                                                                                   |
| 11. Oktober   | <i>Human rights for sustainable development in Ethiopia and Kenya</i><br>Rose Wangui Kimotho, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen und Dr. Kebene Wodajo, Senior Research Fellow, Institut für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen |
| 18. Oktober   | <i>Herausforderungen für eine nachhaltige Kakaoproduktion in der Elfenbeinküste und in Ghana</i><br>Dr. Anna Bruederle, Ökonomin, International Cocoa Initiative, Genf                                                                                                                  |
| 25. Oktober   | <i>Women and families in West Africa</i><br>Prof. Dr. Christelle Dumas, Ordentliche Professorin für Entwicklungsökonomie, Universität Fribourg                                                                                                                                          |
| 8. November   | <i>Erdölproduktion und Umweltverschmutzung in Nigeria</i><br>Prof. Dr. Roland Hodler, Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität St.Gallen                                                                                                                           |

Leitung | Prof. Dr. Roland Hodler, Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität St.Gallen

# Wirtschaftsethik

## Sinn und Anerkennung von Arbeit

Viele Menschen wünschen sich mehr Anerkennung für ihre Arbeit. Was aber bedeutet Anerkennung, und warum begehren wir sie so sehr? Die Vorlesungsreihe nähert sich diesen Fragen zunächst aus der Philosophie heraus. Aus dieser Sicht bedeutet Anerkennung weit mehr als Lob oder Respekt. Erst wenn Menschen vertieft aufeinander eingehen, gemeinsame Ziele verfolgen und sich miteinander weiterentwickeln, schaffen sie ein Verhältnis der Anerkennung. Sinn kann die Arbeit dann stiften, wenn sie auch gesellschaftlich wertvoll erscheint. Wie kann es gelingen, diese anspruchsvolle Art von Anerkennung im Beruf und in der Organisation zu leben? Das loten wir im zweiten Teil der Vorlesungsreihe mit Protagonistinnen und Protagonisten aus der Unternehmenspraxis aus.

20

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-UI23 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |               |            |             |             |             |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| 21. September | 28. September | 5. Oktober | 12. Oktober | 19. Oktober | 26. Oktober |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|

Dozentin | Dr. Dana Sindermann, Senior Research Fellow, Institut für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen

# Politikwissenschaft

## Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik

Wie immer nutzen und geniessen wir die Freiheit, Aktualität selektiv zu diskutieren. Sofern sich anderes nicht aufdrängt, wollen wir dabei Staaten und Gesellschaften in den Blick nehmen, die es hierzulande nur selten in die Nachrichten schaffen. Sind Sie vertraut mit Karakalpakstan? Hayastan, Usbekistan? Wie viele «Stans» geniessen überhaupt den Status souveräner Staatlichkeit, und was hätten diese Einheiten in der Weltpolitik verloren?

Für uns mag es sich um Nebenschauplätze handeln, um politisches und soziales Hinterland. Nicht zuletzt um solches Hinterland aber streiten sich die Mächtigen der Welt. Es geht um Märkte und Ressourcen, um materielle wie um ideelle Güter. Neu ist das bekanntlich nicht. Im Vergleich zum historischen Ringen zwischen Russland und Grossbritannien ist das «Grosse Spiel» im Herzen Asiens aber vielschichtiger geworden. Wie müssen wir uns dieses Spiel vorstellen, und was bedeutet es nicht zuletzt für die Menschen vor Ort?

Am Grundformat der «Brennpunkte» wird nicht gerüttelt. Konkrete Problemlagen und Konflikte dienen als Ausgangspunkte einer interdisziplinär angelegten Vorlesungsreihe, die informieren, aber nicht nur informieren will. Über die jeweilige Aktualität hinaus kultivieren wir den Umgang mit grundlegenden Begriffen und Problemfeldern internationaler Politik.

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 23-001 / hybrid (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |              |             |             |              |              |
|--------------|--------------|-------------|-------------|--------------|--------------|
| 18. November | 25. November | 2. Dezember | 9. Dezember | 16. Dezember | 23. Dezember |
|--------------|--------------|-------------|-------------|--------------|--------------|

Dozent | Prof. Dr. Christoph Frei, Titularprofessor für Politikwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Internationalen Beziehungen, Universität St.Gallen

# Rechtswissenschaft

## Die digitale Revolution im Aktienrecht: Von virtuellen Versammlungen und digitalen Wertpapieren

Die digitale Revolution hat auch Einzug in die Welt der juristischen Personen gehalten. In dieser dreiteiligen Vorlesungsreihe werden die digitalen Veränderungen und Möglichkeiten bei der bekanntesten und weltweit für das sozio-ökonomische Wirken bedeutsamsten juristischen Person vorgestellt: Der Aktiengesellschaft. Nach neuem Recht können Generalversammlungen digital durchgeführt werden, für Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungssitzungen bestehen moderne, innovative Technologien, und Aktien lassen sich auf einer Blockchain halten. Die Vorlesung erklärt zum einen die neuen rechtlichen Grundlagen, bestehend aus Notrecht unter COVID-19, der Aktienrechtsrevision sowie dem «DLT-Gesetz» (Bundesgesetz zur Anpassung des Bundesrechts zu Entwicklungen der Technik verteilter elektronischer Register), welche diese digitale Revolution im Aktienrecht einläuten. Zum anderen wird exemplarisch dargelegt, welche neuen Technologien dadurch in Aktiengesellschaften gewinnbringend zur Anwendung kommen können.

22

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Online (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|            |             |             |
|------------|-------------|-------------|
| 7. Oktober | 14. Oktober | 21. Oktober |
|------------|-------------|-------------|

Dozent | Dr. Beat Brändli, Gründer und Inhaber, Anwaltskanzlei Brändli Legal, Zürich



## Stadt und Region St.Gallen / Kunstgeschichte

### Der Kunst nachspüren: Ein Einblick in die Provenienzforschung im Kunstmuseum St.Gallen

Provenienzforschung widmet sich der wissenschaftlichen Untersuchung der wechselnden Besitzverhältnisse von Kulturgütern. Die Objekte sind Träger dieser Geschichte, und ihre Herkunft war seit jeher ein wichtiger Aspekt in der Aufarbeitung von Kunstsammlungen. *Die Washingtoner Erklärung* von 1998 brachte das Thema in die Öffentlichkeit und legte den Fokus auf die Zeit des Nationalsozialismus. Für Werke mit Raubkunstvergangenheit fordert sie faire Lösungen. Auch die Schweiz hat sich diesem Grundsatz verpflichtet und ihre öffentlichen Sammlungen zu einer systematischen Durchleuchtung der Bestände angehalten.

Das Kunstmuseum St.Gallen kann dank Unterstützung des Bundesamts für Kultur und des Kantons St.Gallen mehrere Projekte im Bereich der Provenienzforschung durchführen. Insbesondere die der Stadt 1926 übereignete *Sturzeneggerische Gemäldesammlung* hat sich als ein arbeitsintensives Forschungsfeld erwiesen, zumal die Schenkung seit 1935 zahlreiche Ab- und Neuzugänge erfuhr. Dieser «Sammlungsumbau» ist durch Aktenkonvolute im Stadtarchiv St.Gallen detailreich dokumentiert. Die Veranstaltungsreihe will jenseits der Schlagzeilen den Forschungsalltag und den Umgang mit historischen Quellen an Fallbeispielen vorstellen. Schauplatz sind die Ausstellungsräume und Depots im Museum, Betrachtungsgegenstand die Originalwerke.

Mitwirkende: Team Provenienzforschung Kunstmuseum St.Gallen (Matthias Wohlgemuth, Kurator, Samuel Reller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Laura Studer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Mittwoch, 18 bis 19.30 Uhr, Kunstmuseum, Museumstrasse 32, St.Gallen (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

10. November

24. November

8. Dezember

Leitung | Matthias Wohlgemuth, Kurator, Kunstmuseum St.Gallen





# Deutsche Sprache und Literatur

## «Der erschöpfte Atlas»: 100 Jahre Friedrich Dürrenmatt

«Der erschöpfte Atlas» ist eine Lithographie Friedrich Dürrenmatts, die einen unter einer grossen schwarzen Weltkugel zusammengebrochenen alten Mann zeigt. Anklänge an die Figur des Titanen Atlas, der der griechischen Mythologie zufolge die damals bekannte Welt an ihrem westlichsten Punkt mit seinen Schultern stützte, finden sich häufig auch in Dürrenmatts literarischem Werk, in seinen Kriminalromanen in der Figur des todkranken Kommissars Bärlach, aber auch in manchen seiner Theaterstücke. Die Vorlesungsreihe führt anhand einer Auswahl aus seinem Werk in Dürrenmatts Verarbeitung dieser Figur ein, in der er auch sich selbst als Autor reflektierte, manchmal ironisch, manchmal melancholisch, immer aber mit der darunterliegenden Überzeugung, als Künstler mit seinem Werk in mancher Hinsicht die Last der Welt zu schultern.

26

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Textilmuseum, Vadianstrasse 2, St.Gallen (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |               |            |             |             |             |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| 21. September | 28. September | 5. Oktober | 12. Oktober | 19. Oktober | 26. Oktober |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|

Dozentin | Prof. Dr. Ulrike Landfester, Ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und Literatur, Universität St.Gallen

# Britische Literatur

## Virginia Woolf, *To the Lighthouse*

For my final lecture before retirement, I have chosen a poetic novel about transience. Virginia Woolf's *To the Lighthouse* (1927) depicts two days, separated by a ten-year interval, in the lives of the Ramsay family and their associates. In this fictional portrayal of her parents, Woolf drew imaginatively on her memories of childhood and early adulthood, attempting to lay their legacy to rest. Through the contrast between Mr and Mrs Ramsay and between their values and those of later generations, Woolf also explores the evolution of gender roles and the social impact of what she interprets as masculine and feminine behaviours.

Like Woolf's other modernist fiction of the 1920s, *To the Lighthouse* responds to the First World War; it also works through personal bereavements that she had suffered. However, it culminates not in elegiac despondency but in affirmations of the resilience of the human spirit and of art's capacity, in the face of mortality and of social turmoil, to transform fleeting experience into objects of lasting significance. Woolf substantiates these claims by her narrative crafting of the movements of consciousness and through the character of the post-impressionist artist Lily Briscoe (based on Woolf's sister, Vanessa Bell), whose paintings express Woolf's deepest aesthetic convictions.

My lecture will locate *To the Lighthouse* in its cultural contexts. They will refer to the Oxford World's Classics edition of the novel (ISBN: 978-0-19-953661-0).

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 09-012 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |               |            |             |             |             |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| 21. September | 28. September | 5. Oktober | 12. Oktober | 19. Oktober | 26. Oktober |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|

Dozent | Prof. Dr. Alan Robinson, Ordentlicher Professor für Englische Sprache und Literatur, Universität St.Gallen

# Spanische Sprache und Literatur

## «La Biblia vuelve a Palacio». Religión y política en América Latina

«Él [Dios] ha permitido que la Biblia vuelva a entrar a Palacio, que él nos bendiga y nos ilumine», constató la autoproclamada presidenta interina de Bolivia, Jeanine Añez, el 12 de noviembre de 2019.

En detrimento del catolicismo y en los últimos años, símbolos o menciones a pasajes bíblicos se multiplican en los discursos políticos, formando un nexo cada vez más íntimo.

Los evangélicos han aumentado en número en casi todos los países del continente. En Latinoamérica, las iglesias evangélicas (neo)pentecostales se perfilan como uno de los principales instrumentos de influencia política por su gran capacidad de mediar o suplantar al Estado. Los pastores suelen convocar a sus fieles y dar apoyo a los candidatos que aseguran la victoria, más allá de la ideología, logrando una creciente influencia en la esfera pública. Analizaremos las acciones religioso-políticas de «las nuevas mafias del siglo XXI» (Santiago Gamboa) mediante los discursos políticos y artículos de intelectuales. Desde la ficción, nos acompañará la lectura de la novela negra religiosa de Gamboa, *Será larga la noche* (Alfaguara, 2019).

28

Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-012 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |            |             |             |             |             |
|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 27. September | 4. Oktober | 11. Oktober | 18. Oktober | 25. Oktober | 8. November |
|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|

# Russische Literatur

## Russland im 19. Jahrhundert: Von der Romantik zum Realismus

Schon im «Spätwerk» der beiden bedeutendsten Vertreter der russischen Romantik, Alexander Puschkin und Michail Lermontow, lässt sich eine Bewegung weg von der Romantik und hin zu einer «realistischeren», das heisst: Von vielen verschiedenen empirischen Faktoren determinierten Darstellung von Mensch und Gesellschaft erkennen. Gattungsspezifisch ging dies einher mit einer Verschiebung von der Lyrik hin zur Prosa; epistemologisch mit einem gesteigerten Interesse für wissenschaftliche Disziplinen wie Soziologie, Ökonomie und exakte Naturwissenschaften; ästhetisch mit der Erschliessung neuer Genres, Sujets, Protagonisten und sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Die «kleinen Leute» – bei Dostojewski programmatisch «Die armen Leute» (1846) bzw. «Die Erniedrigten und Beleidigten» (1861) – rückten in den Fokus des Interesses und bildeten einen nicht nur stilistischen Gegenpol zu Turgenews «Adelsnest» (1858). Nikolai Tschernyschewski, der mit «Was tun?» (1863) selbst einen der wirkungsmächtigsten Romane der russischen Literatur geschrieben hat, bezeichnete diesen Epochenwechsel als Anbruch der «Gogol'schen Periode» in der russischen Literatur: Nikolai Gogol (1809–1852) wird zum Stammvater all der Tendenzen erkoren, die man später unter dem Begriff des «Realismus» subsumierte. Die Vorlesungsreihe ist dieser Epoche des Übergangs zwischen 1830 und 1860 mit ihren wichtigsten Vertretern und deren Werken gewidmet.

Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 09-114 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |            |             |             |             |             |
|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 27. September | 4. Oktober | 11. Oktober | 18. Oktober | 25. Oktober | 8. November |
|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|

Dozent | lic. phil. Daniel Riniker, Lehrbeauftragter für Russische Sprache und Literatur, Universität St.Gallen

# Italienische Sprache und Literatur

## Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano

«Él [Dios] ha permitido que la Biblia vuelva a entrar a Palacio, que él nos bendiga y nos ilumine», constató la Il corso intende offrire una panoramica di una delle epoche più vivaci e importanti della storia della cultura occidentale. Attraverso la rinascita delle arti e della cultura dell'antichità, i capolavori del Rinascimento italiano gettarono le basi per lo sviluppo di quella modernità che ancora oggi abitiamo. Attraverso la lettura e il commento dei testi italiani originali e l'analisi delle opere d'arte figurativa (soprattutto dipinti, affreschi e illustrazioni), verranno presentate le idee e i contributi estetici dei protagonisti di questa stagione eccezionale (Petrarca, Boccaccio, Alberti, Machiavelli, Bembo, Ariosto, Tasso e molti altri). Un'attenzione particolare verrà dedicata, infine, all'influsso esercitato dal Rinascimento italiano in ambito europeo e alle relazioni con la storia della cultura svizzera.

30

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Online (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |               |            |             |             |             |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| 21. September | 28. September | 5. Oktober | 12. Oktober | 19. Oktober | 26. Oktober |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|

Dozentin | Dr. Domenica Catino, Dozentin für Italienische Sprache, Universität St.Gallen

# Französische Sprache und Literatur

## La bande dessinée en France

La bande dessinée ou la BD comme on a l'habitude de la nommer en France a une longue tradition. Alors qu'à l'origine, elle était destinée aux enfants, depuis plusieurs années elle s'adresse également aux adultes. Elle n'est pas seulement un divertissement, elle est aussi pédagogique. Désormais, de nombreux sujets tels que des sujets historiques, scientifiques ou éthiques ont fait leur entrée dans la bande dessinée. Le 9e art, tel qu'on nomme aussi la BD, est un art qui rassemble l'écriture, l'image et la mise en page.

Durant les quatre cours, nous nous pencherons sur l'histoire et les particularités de la BD. Nous analyserons son évolution et nous nous pencherons plus en détail sur quelques-unes d'entre elles. Pourquoi ce genre est-il devenu si populaire? Pourquoi des sujets très sérieux sont-ils traités par ce moyen? Quel est son impact sur notre compréhension de la littérature?

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Online (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |            |             |             |
|---------------|------------|-------------|-------------|
| 30. September | 7. Oktober | 14. Oktober | 21. Oktober |
|---------------|------------|-------------|-------------|

# Kulturgeschichte

## Drachenkaiser und konfuzianische Kommunisten: Chinas grösste Machthaber

Chinas Geschichte ist geprägt von den mächtigsten Herrschern, die nicht nur China, sondern auch die Welt verändert haben. Ihre Namen sind allgemein bekannt, aber Geheimnisse, Rätsel und Legenden ranken sich um Chinas grösste Machthaber von der Antike bis heute. Diese Vorlesungsreihe lädt ein zu einer spannenden Zeitreise von Chinas Anfängen bis zur Gegenwart, auf der wir die Machthaber, die Chinas Zügel in der Hand halten, unter die Lupe nehmen. Wer genau sind diese Persönlichkeiten, was sind ihre Ambitionen, Ängste, Träume und Alpträume? In sechs Vorträgen unternehmen wir eine Entdeckungsreise durch die Lebensgeschichten und Gedankenwelten von Chinas höchsten Machthabern. Wir erleben ihre Kultur und untersuchen ihre Errungenschaften. Unsere Reise beginnt in der Welt des Ersten Kaisers in der Antike, der die unbesiegbare Grosse Mauer und magische Terrakotta-Armee erschuf und nach den Sternen griff. Sie führt uns von den erhabenen Drachenkaisern in der purpurfarbenen Verbotenen Stadt von Peking hin zum Vater der Republik und dem Grossen Vorsitzenden. Von der Reformzeit mit ihren Pragmatikern und konfuzianistischen Kommunisten reisen wir weiter bis ins heutige China mit seinem Präsidenten auf Lebenszeit – Xi Jinping. Wir erleben faszinierende Geschichten von Ruhm und Prunk, Pracht und Macht, Liebe und Intrige, Loyalität und Verrat, Krieg und Frieden, Bücherverbrennungen, Massakern und den grössten Megaprojekten der Welt – von der Terrakotta-Armee bis zur «Belt and Road Initiative», dem Netzwerk neuer Seidenstrassen, das nicht nur die Erdkugel, sondern auch den Mond und das Weltall umfasst.

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Online (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |               |               |            |             |             |
|---------------|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|
| 15. September | 22. September | 29. September | 6. Oktober | 13. Oktober | 20. Oktober |
|---------------|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|

Dozentin | Prof. Dr. Daria Berg, Ordentliche Professorin für Kultur und Gesellschaft Chinas, Universität St.Gallen



# Kulturgeschichte

## Via Appia und Via Egnatia – Kommunikation in Rom und Byzanz: Lebensnerv zweier Weltreiche

Auf dem Hintergrund des antiken geographischen Weltbildes befassen wir uns mit dem sich in römischer und byzantinischer Zeit entwickelnden Verkehrsnetzes in Südeuropa und Kleinasien. Dabei interessieren vor allem die sogenannten «Autobahnen» der Antike und des Mittelalters, speziell die Via Appia und Via Egnatia von Rom nach Konstantinopel. Wir fragen nach der topographischen Anlage, dem Bau und den Typen von Strassen sowie nach deren Unterhalt und Finanzierung. Auch Unterbringungsmöglichkeiten, Reisegeschwindigkeiten und Verkehrsmittel sowie Gefahren und Sicherheit sind Gegenstände unserer Betrachtung. Schliesslich beurteilen wir die zivile und die militärische Nutzung der Verkehrswege für verschiedene Lebensbereiche (wie Diplomatie, Militär, Nachrichtendienst, Post- und Meldewesen, Handel und Kulturausbreitung) in Rom und Byzanz.

33

Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr, Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11, St.Gallen (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |              |              |              |
|-------------|--------------|--------------|--------------|
| 4. November | 11. November | 18. November | 25. November |
|-------------|--------------|--------------|--------------|

## Musik / Musikgeschichte

### Antonin Dvoraks Neunte Symphonie – op. 95: Eine Reise in die Neue Welt

Dvoraks Neunte «Aus der Neuen Welt» ist wohl eine der erfolgreichsten und meistgespielten Tonschöpfungen des böhmischen Grossmeisters, möglicherweise der gesamten klassisch-romantischen symphonischen Tradition. So bekannt das Werk sein mag, so viele unerwartete und beglückende Wendungen, Themen und Entwicklungen lassen sich darin finden.

Dies ist auch das Hauptanliegen des an der Universität St.Gallen seit Jahren dozierenden Musikexperten Rudolf Lutz: Differenziert und doch verständlich auf solche Schönheiten und Gestaltungen der Komposition hinzuweisen, mit vielen Tonbeispielen ab Band und am Flügel.

Eine weitere Aufmerksamkeit gilt der Tonsprache: Ist es wirklich diese typische «amerikanische» Musik, wie Dvorak in seinem Schriftwerk zu dieser Symphonie immer wieder betont? Leonard Bernstein, einer der ganz grossen amerikanischen Komponisten, ist sich da nicht so sicher ...

34

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 02-001 (Aula) (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |            |             |
|---------------|------------|-------------|
| 29. September | 6. Oktober | 13. Oktober |
|---------------|------------|-------------|

Dozent | Prof. Rudolf Lutz, Künstlerischer Leiter der J.S. Bach-Stiftung St.Gallen

# Musik / Musikgeschichte

## Franz Schubert – einmal anders. Leben und Werk im Spiegel seines Liedschaffens

Franz Schubert ist der einzige Komponist aus der Zeit der Wiener Klassik, der gebürtiger Wiener war, wenn man einmal von den Walzerkomponisten Joseph Lanner und Johann Strauss Vater absieht. Er ist aber auch der einzige in Wien lebende Komponist dieser Zeit, dessen Werke kaum in grossen Sälen und in der Öffentlichkeit gespielt worden sind. Und noch einmal ist er die grosse Ausnahme: Von kaum einem anderen Komponisten dieser Epoche sind so wenige Werke gedruckt worden. Dem prekären äusseren Lebenslauf steht aber ein inneres Leben entgegen, das alle Gemütsregungen in Musik übersetzt. Genauer gesagt: Ins Lied. Schubert komponiert sein Leben lang Lieder. Im Gesang kann er sich verwirklichen; das Lied beeinflusst darum sein gesamtes Oeuvre. Das Lied «Die Forelle» kommt im Forellenquintett wieder vor, das Lied «Der Wanderer» in der «Klavierfantasie C-Dur», um nur zwei bekannte Bezüge zu nennen. Das Eindringen von Gesang und Lied ins gesamte Werk Schuberts zu zeigen, ist der Grundgedanke der Vorlesungsreihe. In fünf Teilen kommen zuerst Lieder nach Texten von Schiller zur Sprache, dann wenden wir uns den Goethe-Liedern zu, und im zweiten Teil der Vorlesungsreihe stehen die Zyklen «Die schöne Müllerin», «Winterreise» und «Schwanengesang» im Mittelpunkt. Mit den Schiller-Liedern werden frühe Sinfonien und Klaviermusik behandelt, mit den Goethe-Liedern Streichquartette, und zusammen mit der «Unvollendeten» betrachten wir den Zyklus «Die schöne Müllerin». Zum Schluss wenden wir uns der «Winterreise» und dem «Schwanengesang» zusammen mit den späten Klaviersonaten und der grossen C-Dur Sinfonie zu.

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 09-011 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |             |             |              |              |
|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|
| 20. Oktober | 27. Oktober | 3. November | 10. November | 17. November |
|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|

Dozent | Dr. Peter Keller, Artistic Consultant, Basel

# Kulturgeschichte

## Schriftgeschichte – die lateinischen Buchstaben von der Antike bis heute

Warum sehen unsere Buchstaben so aus, wie sie aussehen? Diese Frage wollen wir beantworten, indem wir die schriftgeschichtlichen Vorgänge in die Kulturgeschichte der jeweiligen Zeit einbetten. So fragen wir zum einen immer nach der ursprünglichen Buchstabenform, die sich dann veränderte im Zusammenspiel von Schreibmaterial, Schreibgeschwindigkeit und Ästhetik. Zum anderen fragen wir: Wer hat geschrieben und zu welchem Zweck?

Wir beginnen mit der menscheitsgeschichtlichen Funktion von Schrift, mit dem Unterschied zwischen Begriffsschrift und Lautschrift, mit asiatischen Schriften und Hieroglyphen. Das von den Römern verwendete Alphabet hat sich je nach Schreibmaterial (Stein, Meissel, Papyrus, Pergament, Schreibrohr, Schreibfeder) und auch im Laufe der Zeit verändert. Seit Gutenberg werden Bücher nicht mehr geschrieben, sondern gedruckt, und seit Erfindung der Schreibmaschine Ende des 19. Jahrhunderts wird in Wirtschaft und Verwaltung nicht mehr geschrieben, sondern getippt. Die Digitalisierung schliesslich hat auch das private Schreiben von Hand noch einmal erheblich reduziert, aber viele Druckschriften für jede und jeden verfügbar gemacht.

Zum Abschluss der Vorlesungsreihe wird der St.Galler Buchgestalter Jost Hochuli einen Vortrag halten über *Das Bauchgefühl des Gestalters und der Ausdruckwert der Schrift*.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 23-003 / hybrid (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |              |              |              |             |              |
|-------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|
| 9. November | 16. November | 23. November | 30. November | 7. Dezember | 14. Dezember |
|-------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|

Dozent | Dr. Rupert Kalkofen, Lehrbeauftragter für Deutsche Sprache und Literatur, Universität St.Gallen



# Geschichte

## Anfang und Ende von Utopia: Die DDR in den 60er-Jahren

Die DDR erlebte Anfang der 60er-Jahre im Zuge des von Nikita Chruschtschow in der UdSSR angestossenen Tauwetters eine wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Öffnung. Dabei trugen die Dezentralisierungsmassnahmen in der Wirtschaft zu einer Erhöhung der Effektivität und die Liberalisierung in der Politik zu einer Öffnung in der Gesellschaft, Kunst und Kultur bei. Besonders die Jugend profitierte von diesen Erleichterungen und konnte sich auf Losungen wie «Welchen Takt die Jugend wählt, ist ihr überlassen: Hauptsache sie bleibt taktvoll» berufen.

Diese Phase des Aufschwungs und der Öffnung war allerdings nur kurz, sie fiel bereits Mitte der 60er-Jahre dem Machtwechsel in der UdSSR und dem innerparteilichen Machtkampf zwischen Ulbricht und Honecker in der DDR zum Opfer – und leitete über in den langsamen Niedergang, der mit dem Fall der Berliner Mauer im November 1989 sein Ende fand.

Die Vorlesungsreihe beleuchtet und kontextualisiert den Werdegang der DDR von 1949 bis 1990 und geht dabei der Frage nach, ob die Entwicklungen der 60er-Jahre Optionen für ein anderes, offeneres Land ermöglicht hätten. Dabei sollen die Produkte aus Kunst und Kultur, besonders Film und Literatur, als Anhaltspunkte und Belege dienen.

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-013 / hybrid (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |               |            |             |             |             |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| 23. September | 30. September | 7. Oktober | 14. Oktober | 21. Oktober | 28. Oktober |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|

Dozent | Dr. Yves B. Partschefeld, Administrativer Leiter der School of Humanities and Social Sciences (SHSS) und Lehrbeauftragter, Universität St.Gallen

a æ b c d e f f  
fi fl g h b  
i j k l m n o æ  
p q r s t ß  
u v w x y z

A B C D E F  
G H I J K  
L M N O P  
Q R S T U  
V W X Y Z

# Geschichte

## Seuchen, Krisen und gesellschaftlicher Wandel

Die aktuelle Pandemie greift tief in das Leben der Menschen ein und führt auf verschiedensten Ebenen zu Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft. Diese aktuellen Entwicklungen sind Anlass, sich mit Seuchen und ihren Folgen in der Vergangenheit zu beschäftigen. Dabei soll sowohl zeitlich als auch thematisch ein möglichst breites Spektrum abgedeckt werden.

Den Anfang macht ein Vortrag, der sich vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart mit den verschiedenen Pandemien in der Schweiz auseinandersetzt. Dabei werden die verschiedenen Reaktionsweisen der Bevölkerung und die konkreten medizinisch-gesellschaftlichen Veränderungen thematisiert. Ein Schwerpunkt ist der sogenannten Spanischen Grippe gewidmet, die 1918 bis 1919 in der Schweiz rund 24 000 Todesopfer forderte. Die Reise durch die Geschichte der Pandemien endet mit der Thematik von HIV / AIDS. Die Kampagne gegen AIDS ist ein Musterbeispiel für sogenannte «New Public Health», die nicht mehr primär auf Verhältnisprävention (z.B. durch sauberes Trinkwasser), sondern auf Verhaltensprävention (z.B. durch Gebrauch von Kondomen) setzt.

Es folgen zwei Vorträge, welche sich der Rolle der Pest in der Antike und in der Frühen Neuzeit widmen. Im Sommer 541 nach Christus brach in einer Kleinstadt in Ägypten eine Krankheit aus, die innerhalb von nur wenigen Monaten die gesamte Mittelmeerwelt ergriff. Im Gebiet des spätantiken römischen Reiches starben täglich Tausende von Menschen. Wie versuchten die Zeitgenossen mit der Pandemie umzugehen? Wie reagierten demgegenüber rund 1000 Jahre später die eidgenössischen Orte auf die Pest? Sie delegierten die Pestbekämpfung weitgehend an das mailändische Sanitätstribunal, das zeitweise seine Funktionäre in Flüelen stationierte. So konnten die Orte den transalpinen Handel sicherstellen und die Verantwortung für unpopuläre Massnahmen abwälzen. Dafür erweiterte Mailand seinen «cordon sanitaire» um sein Herrschaftsgebiet.



Den Abschluss der Vorlesungsreihe macht eine Betrachtung der Veränderungen in der öffentlichen Gesundheit im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Typhus, Ruhr, Cholera und Pocken in den wachsenden Industriestädten verlangten nach staatlicher Intervention. Ein wichtiger Akteur war der St.Galler Arzt Jakob Laurenz Sonderegger, der sich für den Eingang der Hygiene in die Gesetzgebung sowie für den Entwurf des Epidemiegesetzes auf Bundesebene verantwortlich zeichnete.

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum für Literatur, Postgebäude am Bahnhof St.Gallen

(Eingang Südseite, 3. Stock, Lift vorhanden), St.Leonhard-Strasse 40, St.Gallen (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|                                |                                                                                                                                                                |
|--------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20. Oktober                    | <i>Pandemien in der Schweizer Geschichte im Zeichen der Coronakrise</i><br>Prof. Dr. Flurin Condrau, Universität Zürich                                        |
| 3. November<br>Latein november | <i>«... fast die gesamte Menschheit dahingerafft» – die Pest im 6. und 7. Jahrhundert nach Christus</i><br>Prof. Dr. Andreas Victor Walser, Universität Zürich |
| 17. November                   | <i>Das Herzogtum Mailand koordinierte für die Eidgenossen die Pestbekämpfung</i><br>Prof. Dr. Bernhard Lauterburg, Bern                                        |
| 1. Dezember                    | <i>Wie Epidemien des 19. Jahrhunderts die öffentliche Gesundheit verändern</i><br>Dr. Brigitte Ruckstuhl, lic.phil. Elisabeth Ryter, Bern                      |

# Geschichte

## Tiere – Fremde und Freunde

Tiere sind seit jeher Teil unseres Lebens. In früheren Zeiten war das Verhältnis des Menschen zum Tier noch enger als heute. Tiere halfen den Menschen mit ihrer Arbeitskraft, sie waren Statussymbole und Gefährten, aber auch das furchterregende Andere, von dem Menschen sich abgrenzten – kurzum: Fremde und Freunde. Die Vorlesungsreihe bereitet die gleichnamige Winterausstellung der Stiftsbibliothek St.Gallen vor und wirft schlaglichtartig Blicke auf die Mensch-Tier-Beziehung im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit.

Franziska Schnoor, Kuratorin der Ausstellung, betrachtet das besondere Verhältnis zwischen Heiligen und Tieren, das zwischen Macht und Freundschaft oszilliert, und zeigt, wie die Macht der Heiligen über wilde Tiere als Beweis ihrer Heiligkeit dienen kann. Die Zürcher Historikerin Aline Steinbrecher widmet sich den unterschiedlichen Rollen von Hunden im städtischen Raum des 18. Jahrhunderts, vom Nutztier bis zum verhätschelten Haustier. Richard Trachsler, Professor am Romanischen Seminar der Universität Zürich, untersucht abschliessend die Repräsentation exotischer Raubtiere in der Literatur des Mittelalters.

Montag, 18 bis 19.30 Uhr, Musiksaal im Dekanatsflügel des Konventsgebäudes, Klosterhof 6b, St.Gallen

(Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |                                                                                                                                                                                                                 |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8. November  | <i>Heilige und Tiere – eine besondere Beziehung</i><br>Dr. Franziska Schnoor, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stiftsbibliothek St.Gallen                                                                       |
| 15. November | <i>Zwischen Metzgerhunden und Lusttieren – zur Rolle des Hundes in den Städten des 18. Jahrhunderts</i><br>PD Dr. Aline Steinbrecher, Geschäftsführerin Right Livelihood Award (RLA), Universität Zürich        |
| 22. November | <i>Flecken und Streifen im Mittelalter. Grosskatzen und Papiertiger im Abendland</i><br>Prof. Dr. Richard Trachsler, Professor für Französische und Okzitanische Literatur des Mittelalters, Universität Zürich |

Leitung | Dr. Franziska Schnoor, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stiftsbibliothek St.Gallen

# Zeitgeschichte

## Wissenschaft und Politik in der Corona-Krise: Zur Geschichte einer konfliktreichen Beziehung

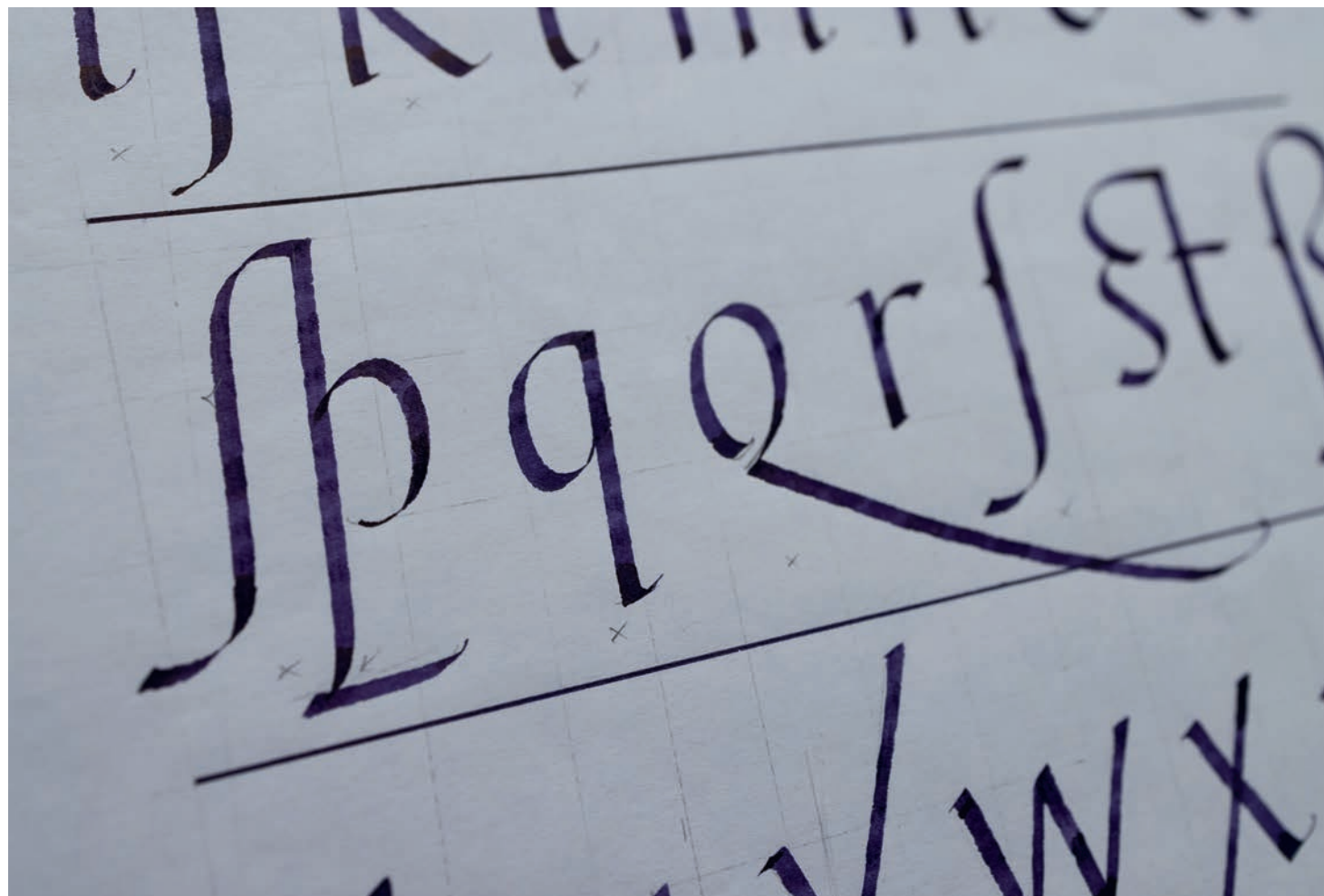
Während der Corona-Krise kam es immer wieder zu Situationen, in denen Expertinnen und Experten in den Medien Kritik an der Politik übten und Politiker wiederum Experten in die Schranken weisen wollten. In der Schweiz waren diese Situationen besonders zahlreich, weshalb sich die Frage stellt, warum der Austausch zwischen Wissenschaft und Politik sich gerade hier so spannungsreich gestaltet, wo doch beide Seiten stark aufeinander angewiesen sind. Die Vorlesungsreihe geht dieser Frage auf geschichtlichem Wege nach, indem sie mehrere Krisen der jüngeren und fernerer Vergangenheit beleuchtet, in denen Regierungen und Parlamente von demokratischen Staaten Unterstützung aus der Wissenschaft in Anspruch nahmen, zugleich aber ihren Handlungsspielraum durch Experten eingeschränkt sahen. Die aktuellen Auseinandersetzungen erscheinen dadurch als Steigerung einer historisch gewachsenen Konfliktlage, in der es letztlich auch um die Möglichkeiten und Grenzen der Demokratie geht.

44

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-014 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |              |              |             |              |              |
|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|
| 16. November | 23. November | 30. November | 7. Dezember | 14. Dezember | 21. Dezember |
|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|

Dozent | Prof. Dr. Caspar Hirschi, Ordentlicher Professor für Allgemeine Geschichte, Universität St.Gallen



# Zeitgeschichte

## Der 30-jährige Krieg im 20. Jahrhundert (1914 bis 1945) mit Ausblicken auf das aktuelle Weltgeschehen (2. Teil)

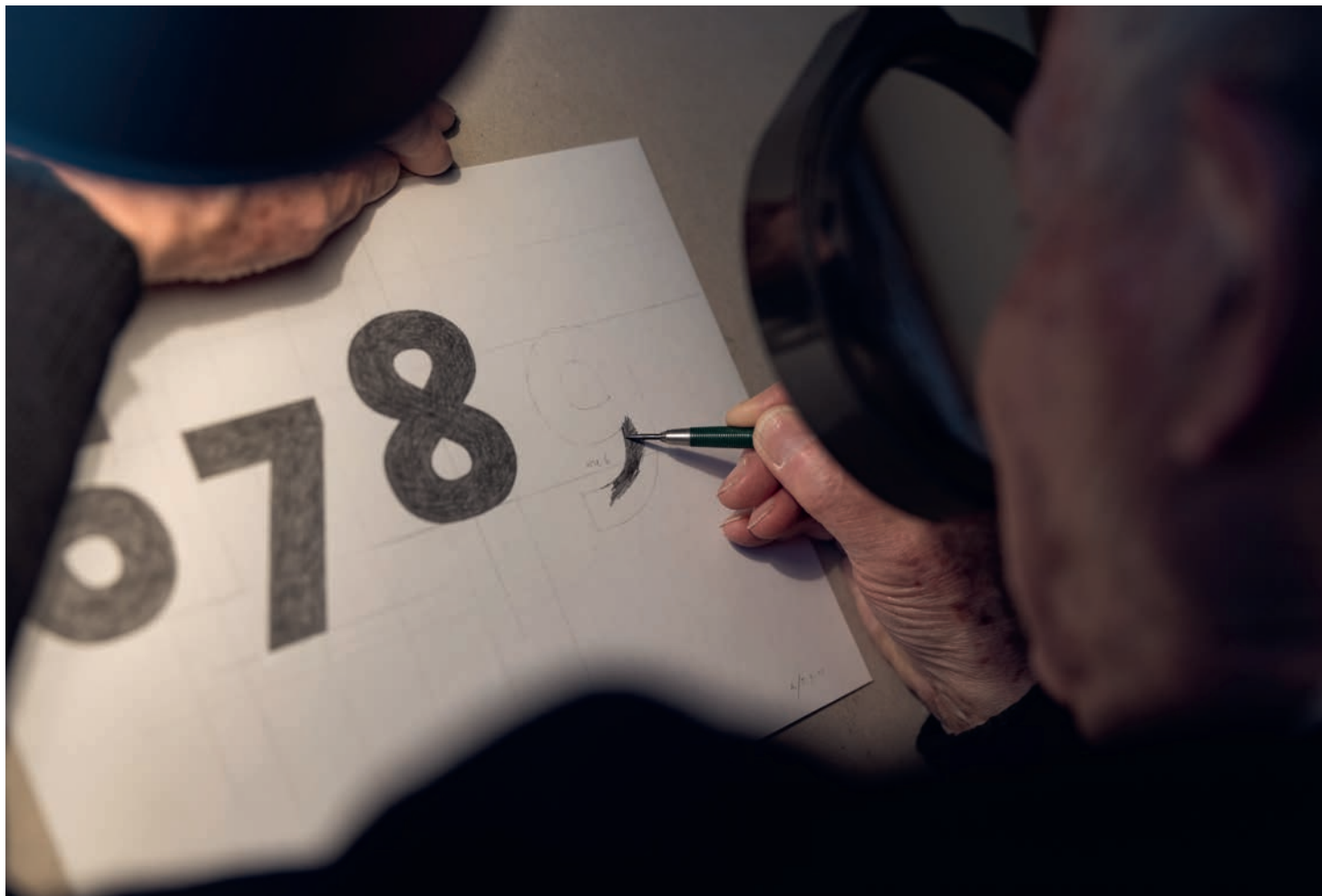
Die Vorlesungsreihe gibt einen Überblick über die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dabei werden immer wieder Verbindungen zum gegenwärtigen Weltgeschehen geknüpft. So soll aufgezeigt werden, wie sich scheinbar nebensächliche Entscheidungen zu Dauerbrennern der Weltpolitik entwickelten. Dies gilt sowohl für den Ersten Weltkrieg mit seinem verlorenen Frieden wie auch für die Auswirkungen der Kriegskonferenzen am Ende des Zweiten Weltkrieges. Die ideologischen, politischen sowie wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekte der Zwischenkriegszeit werden mit ihren Ausstrahlungen in die Gegenwart dargestellt. Die Vorlesungen möchten einen Beitrag zum Verständnis des aktuellen Weltgeschehens leisten, indem sie Ursprung und Entwicklung fundamentaler Ereignisse aufzeigen.

46

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-013 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |             |              |              |              |             |
|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|-------------|
| 27. Oktober | 3. November | 10. November | 17. November | 24. November | 1. Dezember |
|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|-------------|

Dozent | Prof. Dr. Felix Bosshard, Historiker, Stäfa / ZH



# Geographie

## Wasser – ein kostbares Gut

Weltweit haben über zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Mehr als zwei Drittel des verfügbaren Süsswassers werden für die Landwirtschaft verbraucht. In den kommenden Jahrzehnten werden der Wasserverbrauch in der Industrie und der Wasserbedarf für die Stromerzeugung steigen. Besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern wird es durch das Bevölkerungswachstum und die einhergehende Verstädterung zu Engpässen kommen. Der Klimawandel verschärft die Wasserknappheit zusätzlich. Intensität, Dauer und Verteilung der Niederschläge verändern sich – hydrologische Extremereignisse wie Starkniederschlag und Trockenheit werden zunehmen. Die Wasserverfügbarkeit ist aber auch eine Frage der Wasserqualität. Nur sauberes Wasser ermöglicht eine gesunde gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung.

Die diesjährige Vortragsreihe der Ostschweizerischen Geographischen Gesellschaft beleuchtet die Bedeutung des Wassers für den Menschen aus unterschiedlichen Perspektiven, indem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über ihre Arbeiten zur nachhaltigen Wassernutzung in der Schweiz und rund um den Globus berichten.



Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-013 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. Oktober   | <i>Gletscherschwund in Zentralasien und seine hydrologischen Folgen</i><br>Prof. Dr. Wilfried Hagg, Professor für Geoinformation, Hochschule München                                                                                                                                     |
| 25. Oktober  | <i>Vom Feld in Bach und Grundwasser: Pestizide und Schweizer Gewässer – Auswirkungen und mögliche Lösungsstrategien</i>   Dr. Christian Stamm, Bodenhydrologe, Abteilung Umweltchemie der EAWAG, Wasserforschungsinstitut der ETHZ, Dübendorf                                            |
| 8. November  | <i>Hoch- und Niedrigwasser in der Schweiz in einem wärmeren Klima</i><br>Prof. Dr. Olivia Romppainen-Martius, Professorin für Klimafolgenforschung am Geographischen Institut und Co-Leiterin des Mobiliar Lab für Naturrisiken am Oeschger-Zentrum für Klimaforschung, Universität Bern |
| 15. November | <i>Wasserschlässe der Erde – die Bedeutung der Gebirge für die globalen Wasserressourcen</i><br>PD Dr. Daniel Viviroli, Leiter der Forschungsgruppe Hydrologie und Klima am Geographischen Institut, Universität Zürich                                                                  |
| 29. November | <i>Wasser als knappes Gut: Von lokaler Wassernutzung zu virtuellem Wasserhandel</i><br>Prof. Dr. Ruth Delzeit, Professorin für globale und regionale Landnutzungsänderungen am Geographischen Institut, Universität Basel                                                                |
| 13. Dezember | <i>Wassernutzung als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung: Traditionelle und innovative Ansätze einer nachhaltigen Wassernutzung</i>   Prof. Dr. Thomas Breu, Direktor CDE, Centre for Development and Environment, Universität Bern                                               |

# Soziologie

## Un-be-Dingt! Objekte als kulturelles Medium

Ab Frühjahr 2020 schien sich das Leben in virtuelle Räume zu verflüchtigen. Vorlesungen und Konferenzen finden auf Zoom statt, Einkaufsbummel im Internet anstatt in der Innenstadt, Küsschen landen auf WhatsApp, nicht auf der Wange. Dennoch leben wir ganz real und körperlich inmitten von greifbaren Dingen, die in dieser Zeit bedeutungsvoller wurden denn je. Die Toilettenpapier-Krise führte plastisch die Relevanz physischer Urfunktionen vor Augen, während keine Webcam die Aura eines vor Ort erlebten Kunstwerks zu substituieren vermag.

Wenig verwunderlich zählen Baumärkte zu den Gewinnern der aktuellen Situation, um im zuvor vielleicht nur passager genutzten Zuhause die eigenen Vorstellungen von Lebenswelt zu realisieren. Das Essen, das Georg Simmel vor gut 100 Jahren als gemeinsamste und doch egoistischste Basis des Lebens charakterisierte, hat von selbst gebacken bis fertig geliefert Konjunktur, und Vorstellungen von «Dress Codes» wurden neu verhandelt.

Was also hat es auf sich mit der materiellen Kultur vom banalen Alltagsgegenstand bis zum Kunstobjekt, mit all ihrer Symbolik, auch Statussymbolik, samt der Praxen ihrer Ökonomisierung zum «Produkt»?

Sie ist un-ab-dingbares «Medium» der Gesellschaft!

Montag, 18.15 bis 19.45, Raum HSG 09-110 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |            |             |             |
|---------------|------------|-------------|-------------|
| 27. September | 4. Oktober | 11. Oktober | 18. Oktober |
|---------------|------------|-------------|-------------|

# Philosophie

## Krisen, Verunsicherung und der Ruf nach «besserer Bildung»:

### Zur Philosophie eines angeblichen Allheilmittels

Die Wörter «Krise» und «Kritik» haben nicht nur die gleiche griechische Wurzel, sondern begleiten sich auch auf faszinierende Weisen: Gerade in Krisenzeiten werfen wir einander gerne vor, nicht genügend (selbst-)kritisch zu denken. «Ihr seid eine naive Schafherde!», schreien die einen; «Ihr könnt nicht mal Wissenschaft von Verschwörungstheorie unterscheiden!», antworten die anderen. In der Vorlesungsreihe möchten wir diese Vorwürfe genau untersuchen, indem wir uns überlegen, was es heisst, Meinungen kritisch, vernünftig und selbstständig zu bilden, und was wir tun können, um uns und andere darin zu verbessern. Unser Schwerpunkt wird auf der Rolle der Bildung liegen: Auf der Grundlage wichtiger philosophischer Auffassungen (Platon, Rousseau, Dewey, Freire) werden wir erarbeiten, worin mögliche Ziele und Ansprüche der Bildung liegen und was wir von ihr (nicht) erwarten können und sollen. Indem wir gemeinsam Auszüge aus philosophischen Texten lesen und diskutieren, thematisieren wir das (selbst-)kritische philosophische Denken nicht nur, sondern praktizieren es auch.

51

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Online (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |             |             |              |
|-------------|-------------|-------------|--------------|
| 21. Oktober | 28. Oktober | 4. November | 11. November |
|-------------|-------------|-------------|--------------|

# Sport

## Sport – Theorie und Praxis: Sport und Psyche

Wir betrachten zu Beginn unserer Vorlesungsreihe das Thema ganz grundsätzlich: Was hat Sport mit psychischem Wohlbefinden zu tun und wie können Sie mit dem richtigen Training Ihre Psyche stärken? Sport kann präventiv das Risiko für die Entwicklung psychischer Erkrankungen reduzieren und auch bei deren Behandlung wirksam sein. Kann Sport aber auch negative Auswirkungen auf die mentale Gesundheit haben, z.B. wenn es um Leistung und Niederlagen geht? Wird durch Sport auch Distress ausgelöst? Oder wird Sport als Flucht vom Alltag missbraucht? Es gibt sie durchaus, auch auf psychischer Ebene, die negativen Auswirkungen sportlicher Betätigung. Sie sollen keinesfalls totgeschwiegen oder ausser Acht gelassen werden. Nichtsdestotrotz überwiegen die positiven Aspekte sehr deutlich. Die Datenlage positiver psychologischer und psychosomatischer Effekte von Sport hat in den letzten Jahren rasant zugenommen. Beispiele erfahren Sie in der Startvorlesung.

52

In der Folge gehen wir auf spezifische Themen von Sport und Psyche näher ein.

Es gibt im Leben Phasen, in welchen höchste Leistung von uns gefordert ist. Mentales Training unterstützt dabei, diese Höchstleistung abzurufen und diese Zeiträume gestärkt zu durchwandern und durchzustehen. Impulse dazu geben wir Ihnen am zweiten Abend mit.

Nicht selten gehen Wünsche nach mehr Sport oder anderem Training mit der Änderung von Verhaltensweisen einher. Rund um den Sport und in vielen anderen Lebensbereichen stellt sich immer wieder die Frage, wie wir gute Routinen und Verhaltensmuster aufbauen und aufrechterhalten können. Unter anderem nehmen eigene Werte, die wahrgenommene Selbstwirksamkeit und persönliche Erfahrungen mit früheren Verhaltensänderungen Einfluss auf die Veränderungsfähigkeit einer Person. In der praktischen Umsetzung kommt es insbesondere auf eine realistische, konkrete Planung an. Sie kann einen Rückfall in alte Verhaltensmuster berücksichtigen und

dazu motivieren, neue Routinen zu etablieren. Im dritten Vortrag wird beleuchtet, welche psychologischen Faktoren einer solchen Verhaltensänderung zu Grunde liegen und wie diese nachhaltig gelingen kann.

Nervös? Gestresst? Genervt? Mentales Training bietet viele Möglichkeiten, diesen unangenehmen Empfindungen und dem einhergehenden Verhalten entgegenzuwirken – hin zu einem souveränen Meistern von stressigen Situationen. Am letzten Abend erfahren Sie mehr dazu.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 09-011 / hybrid (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |                                                                                                                                                            |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2. November  | <i>Mit Mentaltraining in Sport und Business zur Höchstleistung</i><br>Pamela Struger, Mentalcoach bei Mentalsache, Eschen                                  |
| 9. November  | <i>Verhaltensänderung / Routinen aufbauen im Sport und grundsätzlich im Leben</i><br>Katharina Woog, Psychologische Beratungsstelle, Universität St.Gallen |
| 16. November | <i>Mit Mentaltraining in Stresssituationen ausgeglichen und fokussiert</i><br>Pamela Struger, Mentalcoach bei Mentalsache, Eschen                          |
| 23. November | <i>Sport und psychische Gesundheit</i><br>PD Dr. Ulrich Michael Hemmeter, Psychiatrie St.Gallen                                                            |

# Naturwissenschaft

## Mobilität – ver-rückt? Vorausschau ins Jahr 2050

Ab etwa dem 6. Juli verbraucht die gegenwärtige Menschheit die Ressourcen zukünftiger Generationen. Unsere Rohstoffe, die uns für das Jahr 2021 zur Verfügung stehen, sind an diesem Datum verbraucht. Trotzdem betreiben wir diese energie-verbrauchende Ideologie des «Schneller-Weiter-Mehr» immer weiter. In der Vorlesungsreihe wollen wir uns mit Zukunftsorientierung befassen: Dem Stand heute und wissenschaftlichen Vorhersagen bis weit in dieses Jahrhundert – ein spektakulärer Blick in die Glaskugel sozusagen. Die Voraussetzung für diese geistige Zeitreise ist schlicht, dass die Forschung belastbares Wissen über zukünftige Entwicklungen bereitstellt.

Viele zweifeln dieses Wissen jedoch an. Die Skepsis gegenüber den Modellen, etwa für grüne Stromherstellung, reicht weit hinein in unsere Gesellschaft (aktuelle Beispiele sind die Modelle der Epidemiologen und Virologen zur Bewältigung der Corona-Krise). Wissenschaftliche Zukunftsbilder können eine Zumutung sein, die man sich gerne mit dem Argument vom Leibe hält, dass sich Forschende auch irren können. Wissenschaft verkünde niemals absolute Wahrheit und zu Detailfragen gebe es unterschiedliche Ansichten. Das ist alles richtig. Aber trotzdem sind viele wissenschaftliche Erkenntnisse nicht austauschbar, und in vielen Fragen herrscht große Einigkeit unter den Forschenden.

In dieser Reihe wollen wir Antriebe, sprich die Mobilität, beleuchten. Es sind einige Themen, die durch fundierte Vorträge zum Nachdenken, zum Überdenken und zur persönlichen Meinungsbildung anregen sollen.

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-012 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |                                                                                                                  |
|---------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 29. September | <i>Die post-fossile Mobilität</i><br>Christian Bach, Empa, Dübendorf                                             |
| 13. Oktober   | <i>Antriebe im Vergleich</i><br>Dr. Patrik Soltic, Empa, Dübendorf                                               |
| 27. Oktober   | <i>Markttransparenz im Strommarkt</i><br>Dr. Cornelia Kawann, Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom, Bern |
| 10. November  | <i>Nötige Innovationen in der Zulieferindustrie</i><br>Prof. Dr. Anja Schulze, Universität Zürich                |
| 24. November  | <i>Cargo sous terrain – von der Vision zur Umsetzung</i><br>Beda Viviani, Cargo sous terrain AG, Olten           |
| 8. Dezember   | <i>Transformation</i><br>Prof. Dr. Andreas Herrmann, Universität St.Gallen                                       |

Leitung | Dipl. Ing. Peter Piwecki, Ingenieur, Gossau / SG

### Lernfähigkeit und Gedächtnis – wie wir uns geistig «fit» halten

Die Lernfähigkeit nimmt mit zunehmendem Alter tendenziell ab – das Gedächtnis lässt nach. Nichtsdestotrotz können Fähigkeiten, die auf Wissen und Lebenserfahrung aufbauen, bis in späte Lebensphasen erhalten bleiben oder sogar noch wachsen. Die Forschung zeigt, dass wir selbst – unabhängig vom Alter – sehr viel für unsere geistige «Fitness» tun können. Die sechsteilige Vorlesungsreihe setzt sich vor diesem Hintergrund damit auseinander, wie wir die Lernfähigkeit über die Lebensspanne hinweg erhalten und Erkrankungen des Kopfes, wie z.B. Alzheimer, entgegenwirken können («Kompetenz statt Demenz»). In diesem Zusammenhang gehen wir zwei Kernfragen nach: Was stärkt bzw. beeinträchtigt das Gedächtnis und damit die Lernfähigkeit? Was kann jeder selbst für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit seines Gedächtnisses tun, um die Lernfähigkeit über die Lebensspanne hinweg zu erhalten bzw. zu fördern?

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 09-110 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |               |            |             |             |             |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| 21. September | 28. September | 5. Oktober | 12. Oktober | 19. Oktober | 26. Oktober |
|---------------|---------------|------------|-------------|-------------|-------------|

Dozentin | PD Dr. Sabine Hoidn, Privatdozentin in Erziehungswissenschaft, insbesondere Hochschuldidaktik an der Universität Zürich sowie Leiterin des Student-Centered Learning Lab, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte, Universität St.Gallen





# Psychologie / Psychotherapie

## Liebe, Freundschaft, Nachbarschaft

Die Vorlesungsreihe thematisiert Beziehungsformen, in denen Verstehen und Verstanden-werden, das Zusammenspiel von Nähe und Distanz, von Augenblick und Dauer, dem Leben Schönheit und Sinn verleihen. In Biografie und Werk des Philosophen Martin Buber bildet die Begegnung zwischen Ich und Du ein Gegengewicht zur Welt des Zugriffs, zur Es-Welt, in der die Zwiesprache verstummt. Im Alltag dominiert die Es-Welt, aber auch das Wunder der Begegnung ist möglich. Jede wirkliche Begegnung ist einmalig. Die dialogische Grundbewegung ist die Hinwendung.

58

In der Gegenwart taucht die Frage auf, ob die Art und Weise, wie Menschen einander begegnen und Beziehungen gestalten, dem Wechsel der Geschichte unterworfen ist. Finden Verlässlichkeit, Treue, das Versprechen, in der Not da zu sein, einen Platz in einer Welt von Schnelligkeit, Mobilität, digitaler Kurzform? In einem neu erschienenen Buch über Freundschaft (Joachim Nagel) steht der Satz: «Um eine Freundschaft zu halten, muss man den Alltag so gestalten, dass sie darin Platz hat.» Die vier Vorlesungen werden neue Möglichkeiten beleuchten und Mut machen, der Liebe den Platz im Leben einzuräumen, der ihr gehört.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-114 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |                                                                                                                                 |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. Oktober | <i>Lob der Freundschaft – neue Formen der Verlässlichkeit</i><br>Dr. Ursula Germann, Psychotherapeutin FSP, Sargans und Fontnas |
| 19. Oktober | <i>Die Liebe des Kindes und ihre Fehlentwicklungen</i><br>Dr. Beat Manz, Psychotherapeut FSP, Triesen / FL                      |
| 26. Oktober | <i>Liebe und Liebenswürdigkeit</i><br>Prof. Dr. Brigitte Boothe, Psychotherapeutin FSP und Buchautorin, Universität Zürich      |
| 2. November | <i>Mit ganzem Herzen lieben</i><br>Prof. Dr. Guy Bodenmann, Universität Zürich                                                  |

Leitung | Dr. Ursula Germann-Müller, Psychotherapeutin, Sargans

## Psychologie / Psychotherapie

### Linearität versus Empowerment: Diskussion über die Funktionalität der Verhaltenstherapie und des Selbstmanagements im Alltag

Die Verhaltenstherapie und die kognitive Therapie sind validierte Instrumente der modernen Psychotherapie. Sie sind symptomorientiert und haben die psychische Stabilisierung von Betroffenen zum Ziel. Wie geht es jedoch weiter, wenn Betroffene trotzdem nicht weiterkommen? Viele fühlen sich dann von ihrem Therapeuten nicht verstanden oder sogar verlassen. Da versagt die Linearität der Psychotherapie mit ihrem zielorientierten Streben nach Entwicklung. Diese Vorlesung gibt einen Überblick über Methoden der Verhaltenstherapie als psychotherapeutische Intervention, wie zum Beispiel die Verhaltensanalyse (positive und negative Konsequenzen einer Handlung), die Plananalyse (Analyse der Emotionen und Gedanken), sowie über kognitive Techniken wie dem Umgang mit negativen Grundüberzeugungen (z.B. «Ich mache alles falsch im Leben»), die im alltäglichen Leben von Betroffenen genutzt werden können. Im zweiten Teil wird der Akzent auf die Selbstmanagement-Therapie gesetzt, im Sinne einer Förderung der Grundbedürfnisse nach Selbständigkeit, nach Lust / Unlust als Gegenpunkt zu der Sicherheit. Es wird mit Beispielen, auch gerne interaktiv, gezeigt, wie Empowerment (Selbstbestimmung) als Fortsetzung der Verhaltenstherapie gilt. Die Inhalte richten sich an Interessierte sowie Fachleute.

60

Montag, 18.15 bis 19.45, Raum HSG 09-114 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |              |             |
|--------------|--------------|-------------|
| 22. November | 29. November | 6. Dezember |
|--------------|--------------|-------------|

Dozent | Dr. François Gremaud, Psychologe, Psychotherapeut und Supervisor, Winterthur und Zürich

# Psychologie

## Unsere Handschrift – Spiegel der Persönlichkeit?

Beim Schreiben von Hand hinterlassen wir eine persönliche Bewegungsspur. Lässt sich daraus etwas über unsere Eigenart aussagen, wie wir empfinden, fühlen, denken? Oder darüber, wie sich unser Bedürfnis nach Distanz und Nähe zeigt, nach Autonomie und Verbundenheit? Was hat Handschrift mit Emotionalität, Stilempfinden, Willensstärke, Leistungsverhalten und Genussfähigkeit zu tun? Was können wir aus der Handschrift nicht oder nur ungenügend erkennen? Mit diesen Fragen werden wir uns anhand von Schriften aus heutiger Zeit sowie bekannter Persönlichkeiten beschäftigen. Vielleicht können wir dabei einen neuen Blick auf unsere eigene Handschrift gewinnen, Verständnis und Empathie gegenüber uns selbst und unserer Schrift vertiefen.

Dienstag, 14.30 bis 16 Uhr, Hofkeller des Regierungsgebäudes, Klosterhof 3, St.Gallen (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |              |              |
|-------------|--------------|--------------|
| 2. November | 16. November | 23. November |
|-------------|--------------|--------------|

# Theologie

## Gotteshäuser. Berühmte Sakralbauten und ihre religiösen Fundamente

Sie sind Räume des Gebetes und des Gottesdienstes oder auch Gotteshäuser im engeren Sinn, an denen die Präsenz des Göttlichen wahrgenommen wird: Sakralbauten sind Orte menschlich-göttlicher Kommunikation und der religiösen Begegnung. In unterschiedlichen Intensitäten und Ausprägungen markieren Tempel, Kirchen oder Kultstätten die Gegenwart Gottes auf der Erde. Sie sind damit als Schnittstelle von himmlischer und irdischer Sphäre konstruiert, häufig auch unter Einbezug handfester politischer und wirtschaftlicher Interessen. In Gotteshäusern verschmelzen Himmel und Erde, Geistliches und Materielles, Religion und Kultur. Die Vorlesungsreihe stellt herausragende Sakralbauten unterschiedlicher Epochen mit ihrer Entstehungsgeschichte vor und beleuchtet ihre religiösen und gesellschaftlichen Kontexte.

62

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 01-014 / hybrid (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|               |                                      |
|---------------|--------------------------------------|
| 22. September | <i>Pantheon, Rom</i>                 |
| 29. September | <i>Kirschenschätze in Graubünden</i> |
| 6. Oktober    | <i>Hagia Sofia, Istanbul</i>         |
| 13. Oktober   | <i>Der Jerusalemer Tempel</i>        |
| 20. Oktober   | <i>Al-Haram-Moschee, Mekka</i>       |
| 27. Oktober   | <i>San Pietro, Rom</i>               |
| 3. November   | <i>Stonehenge, England</i>           |

# Theologie

## Streit und Spaltung: Entscheidende Konflikte in der Geschichte des Christentums und ihre Folgen

Gewaltverzicht und Feindesliebe sind zentrale Punkte der christlichen Ethik. Und dennoch ist die Geschichte des Christentums von Anfang an durchzogen von Konflikten. In manchen Fällen beruhen diese Auseinandersetzungen auf ungelösten theologischen Grundfragen des Christentums, wie z.B. der Frage nach Führungsfunktionen und Entscheidungsgewalt. In anderen spiegeln sich aktuelle kirchenpolitische Fragen, häufig im Kontext grösserer gesellschaftlicher Umbrüche. In den meisten Streitfällen handelt es sich um eine komplexe Gemengelage von theologischen und profanen Auffassungen, die aufeinanderprallen, oft mit langfristig wirksamen und gravierenden Konsequenzen.

Die Vorlesungsreihe wird vier bedeutsame Spaltungsprozesse vorstellen und deren weitreichende Nachwirkungen beleuchten.

Freitag, 9.30 bis 11 Uhr, Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11, St.Gallen (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|              |                                                                                                          |
|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. November | <i>Miteinander, Nebeneinander, Gegeneinander: Konflikte zwischen Urchristentum und Frühjudentum</i>      |
| 19. November | <i>Byzanz und Rom: Das Morgenländische Schisma 1054 und die Orthodoxie</i>                               |
| 26. November | <i>Radikale Reformation: Die Auseinandersetzung zwischen Reformierten und Täufern im 16. Jahrhundert</i> |
| 3. Dezember  | <i>Kulturkampf: Kontroversen um das päpstliche Unfehlbarkeitsdogma 1870</i>                              |

# Theologie

## St.Galler Äbte und Bischöfe als Seelenführer und Manager (Teil II):

### Von Abt Ulrich Rösch bis Bischof Markus Büchel

Die Vorlesungsreihe im Herbstsemester 2019 berichtete über das faszinierende Wirken der Äbte des Klosters St.Gallen im goldenen, silbernen und eisernen Zeitalter bis zum 15. Jahrhundert. Die Äbte legten ihre Aufgabe durch die Jahrhunderte sehr verschieden aus.

Auf Anregung der Hörerinnen und Hörer wird in der neuen Vorlesungsreihe die Äbte-Geschichte vom 15. Jahrhundert bis zum Ende der Fürstabtei St.Gallen weitererzählt. Dabei soll auch der Wandel thematisiert werden, der mit der Gründung des Bistums St.Gallen einherging und der im Wirken seiner Bischöfe bis in die Gegenwart anhält.

Wie ging es weiter, als Abt Ulrich Rösch im Jahr 1463 an einem Tiefpunkt das Kloster St.Gallen übernahm?

Welche Herausforderungen hatten Äbte und Bischöfe in den letzten Jahrhunderten zu meistern?

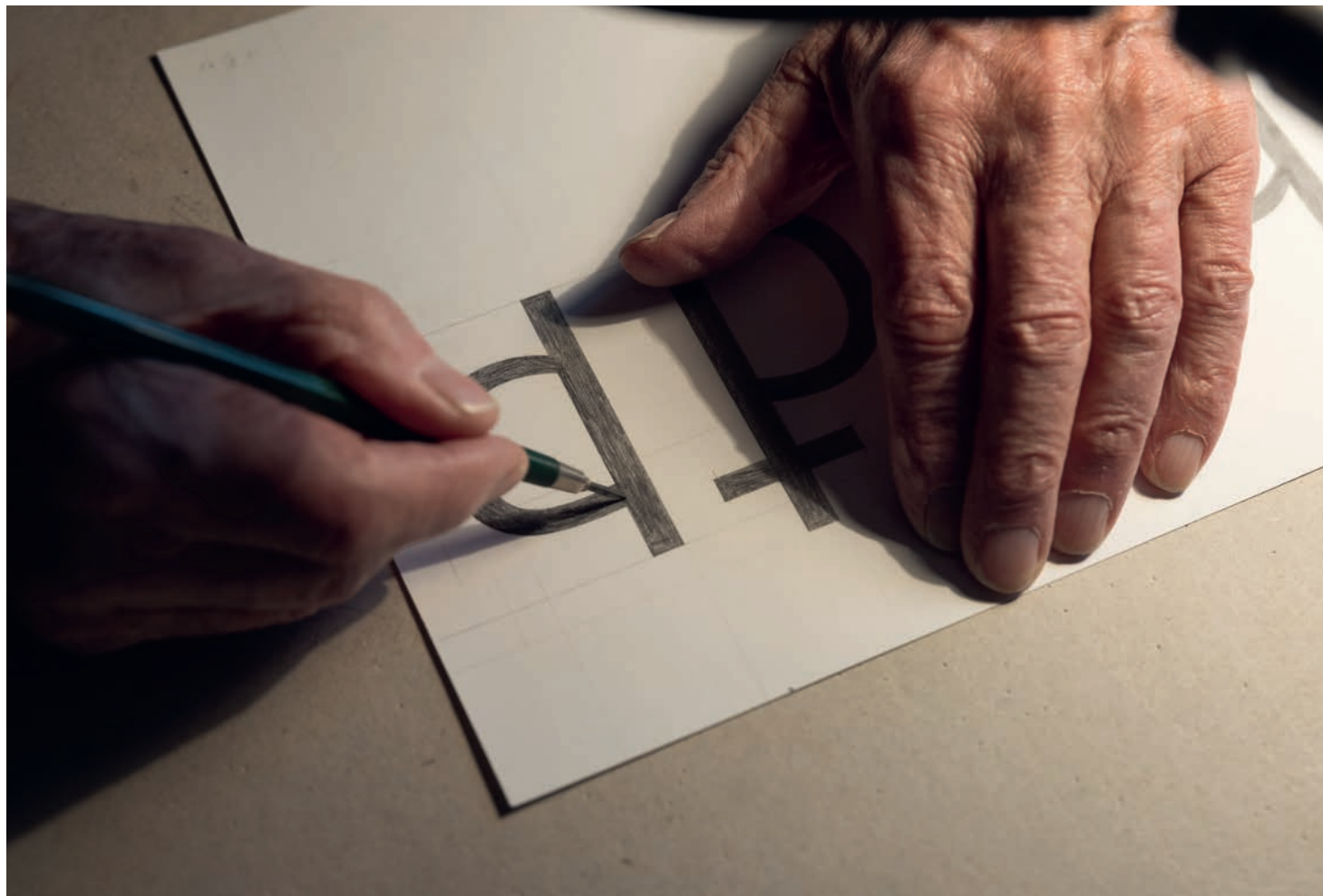
Es ist faszinierend, wie die wechselvolle St.Galler Klostersgeschichte bei allem Wandel weiterging und eine Bistumsgeschichte begründen half: Eine Geschichte mit Blütezeiten und Heimsuchungen, mit herausragenden Gestalten und Erneuerungsbemühungen, mit Intrigen und mit Zeiten grosser Ausstrahlungskraft sogar auf das weltkirchliche Geschehen.

In der Vorlesungsreihe wird ein Panorama der spannenden neueren Kloster- und Bistumsgeschichte skizziert.

Dienstag, 9.30 bis 11 Uhr, Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11, St.Gallen (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|             |             |              |              |
|-------------|-------------|--------------|--------------|
| 2. November | 9. November | 16. November | 23. November |
|-------------|-------------|--------------|--------------|





## Öffentliche Abschieds- und Antrittsvorlesungen

Wer an der HSG zur Privatdozentin / zum Privatdozenten ernannt oder als Professorin / Professor gewählt wird, präsentiert sich mit einer öffentlichen Vorlesung. Ebenso pflegen sich Professorinnen und Professoren, die in Pension gehen, mit einer Vorlesung zu verabschieden. Zu den untenstehenden Abschieds- und Antrittsvorlesungen sind nicht nur HSG-Angehörige, sondern auch Sie herzlich eingeladen.

### Abschiedsvorlesungen

Dienstag, 18.15 Uhr, Raum 09-010 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|                     |                                                              |
|---------------------|--------------------------------------------------------------|
| 30. November<br>SoM | <i>Auditing – Quo vadis?</i><br>Prof. Dr. Tore Flemming Ruud |
|---------------------|--------------------------------------------------------------|

Dienstag, 18.15 Uhr, Raum 09-011 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|                      |                                                                                                  |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14. Dezember<br>SHSS | <i>«So what about the dark wood, eh?»: Returning to Geoffrey Hill</i><br>Prof. Dr. Alan Robinson |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|

Dienstag, 18.15 Uhr, Raum 09-010 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|                      |                                                     |
|----------------------|-----------------------------------------------------|
| 21. Dezember<br>SEPS | <i>Public Economics</i><br>Prof. Dr. Monika Büttler |
|----------------------|-----------------------------------------------------|

## Antrittsvorlesungen

Dienstag, 18.15 Uhr, Raum 09-011 (Anmeldung erforderlich, siehe S. 4)

|                       |                                                                                                                                                |
|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 21. September<br>SHSS | <i>Algorithmic Humans? What Artificial Intelligence tells us about Human Nature</i><br>Prof. Dr. Veronica Barassi                              |
| 28. September<br>LS   | «Die Besteuerung von Glück»<br>Prof. Dr. Peter Hongler                                                                                         |
| 12. Oktober<br>SHSS   | «Good Enough: mediocrity and software cultures»<br>Prof. Dr. Paula Bialski                                                                     |
| 19. Oktober<br>SCS    | <i>A perspective on software systems: raising the level of abstraction in programming software applications</i><br>Prof. Dr. Guido Salvaneschi |
| 26. Oktober<br>SoM    | <i>Qualität in der stationären Versorgung: Messen, Veröffentlichen und Nutzen</i><br>Prof. Dr. Alexander Geissler                              |
| 16. November<br>SoM   | <i>Innovating across boundaries: How incumbents and startups co-create the future of energy</i><br>Prof. Dr. Ann-Kristin Zobel                 |
| 23. November<br>SEPS  | «Macroeconomic aggregates: the past, present, and future»<br>Prof. Dr. Timo Boppert                                                            |
| 24. November<br>SHSS  | <i>Reconfiguring agency in the digital age</i><br>Prof. Dr. Tanja Schneider                                                                    |
| 7. Dezember<br>SCS    | <i>Secure and Private Computing</i><br>Prof. Dr. Katerina Mitrokovska                                                                          |

Anker Markus | Pfarrer, T 071 744 71 77, markus.anker@unisg.ch | S. 62, 63

Bally Cornelia | cornelia.bally@ksh.edu | S. 48

Berg Daria | Prof. Dr., T 071 224 26 96, daria.berg@unisg.ch | S. 32

Binswanger Christa | Prof. Dr., T 071 224 24 70, christa.binswanger@unisg.ch | S. 12

Bosshard Felix | Prof. Dr., T 044 926 16 10, felix.bosshard@unisg.ch | S. 46

Brändli Beat | Prof. Dr., T 071 224 34 64, beat.braendli@unisg.ch | S. 22

Catino Domenica | Dr., T 071 224 25 58, domenica.catino@unisg.ch | S. 30

Dahan Danielle | Dr., T +49 7531 88 24 37, danielle.dahan-feucht@uni-konstanz.de | S. 31

Frei Christoph | Prof. Dr., T 071 224 30 75, christoph.frei@unisg.ch | S. 21

Gasda Jörg-Michael | Prof. Dr., T 071 224 71 41, joerg-michael.gasda@unisg.ch | S. 14

Germann-Müller Ursula | Dr., T 081 783 18 41, ugermann@bluewin.ch | S. 58

Gremaud François | Dr., T 079 568 88 90, praxis@psychotherapie-gremaud.ch | S. 60

Hirschi Caspar | Prof. Dr., T 071 224 27 30, caspar.hirschi@unisg.ch | S. 44

Hodler Roland | Prof. Dr., T 071 224 25 78, roland.hodler@unisg.ch | S. 18

Hoidn Sabine | PD Dr., T 071 224 35 03, sabine.hoidn@unisg.ch | S. 56

Imoberdorf Urs | Dr., T 044 945 65 76, imoberdorf.u@swissonline.ch | S. 61

Kalkofen Rupert | Dr., T 071 224 25 60, rupert.kalkofen@unisg.ch | S. 36

Keller Peter | Dr., T 061 312 00 61, kellerconsultant@bluewin.ch | S. 35

Kritzmöller Monika | PD Dr., T 071 534 56 92, mail@kritzmoeller.ch | S. 50

Künzle Dominique | PD Dr., kuenzle@philos.uzh.ch | S. 51

Landfester Ulrike | Prof. Dr., T 071 224 25 52, ulrike.landfester@unisg.ch | S. 26

Lemmenmeier Max | Prof. Dr., T 071 222 08 40, max.lemmenmeier@icloud.com | S. 40

Lutz Rudolf | Prof., T 071 222 20 15, rudolf.lutz@bluewin.ch | S. 34

Partschefeld Yves | Dr., T 071 224 27 66, yves.partschefeld@unisg.ch | S. 38

Piwecki Peter | Dipl. Ing., T 079 357 40 64, peter.piwecki@gmail.com | S. 54

Reschke Thomas | Diakon, T 071 222 95 10, thomas.reschke@unisg.ch | S. 64

Riniker Daniel | lic.phil., daniel.riniker@unisg.ch | S. 29

Robinson Alan | Prof. Dr., T 071 224 27 27, alan.robinson@unisg.ch | S. 27

Schnoor Franziska | Dr., T 071 227 34 26, franziska.schnoor@stibi.ch | S. 42

Sindermann Dana | Dr., T 071 224 30 94, dana.sindermann@unisg.ch | S. 20

Stölzle Wolfgang | Prof. Dr., T 071 224 72 81, wolfgang.stoelzle@unisg.ch | S. 16

Strässle Paul Meinrad | Prof. Dr., T 071 983 51 42, p.m.straessle@bluewin.ch | S. 33

Studer Daniel | T 071 224 22 51, daniel.studer@unisg.ch | S. 52

Wettstein Florian | Prof. Dr., T 071 224 31 45, florian.wettstein@unisg.ch | S. 10

Wohlgemuth Matthias | lic.phil., T 071 242 06 71, matthias.wohlgemuth@kunstmuseumsg.ch | S. 24

Zehnder Sabrina | Dr. phil., T +49 7541 381 76 11, sabrina.zehnder@unisg.ch | S. 28



## **HSG Focus – Das digitale Unimagazin**

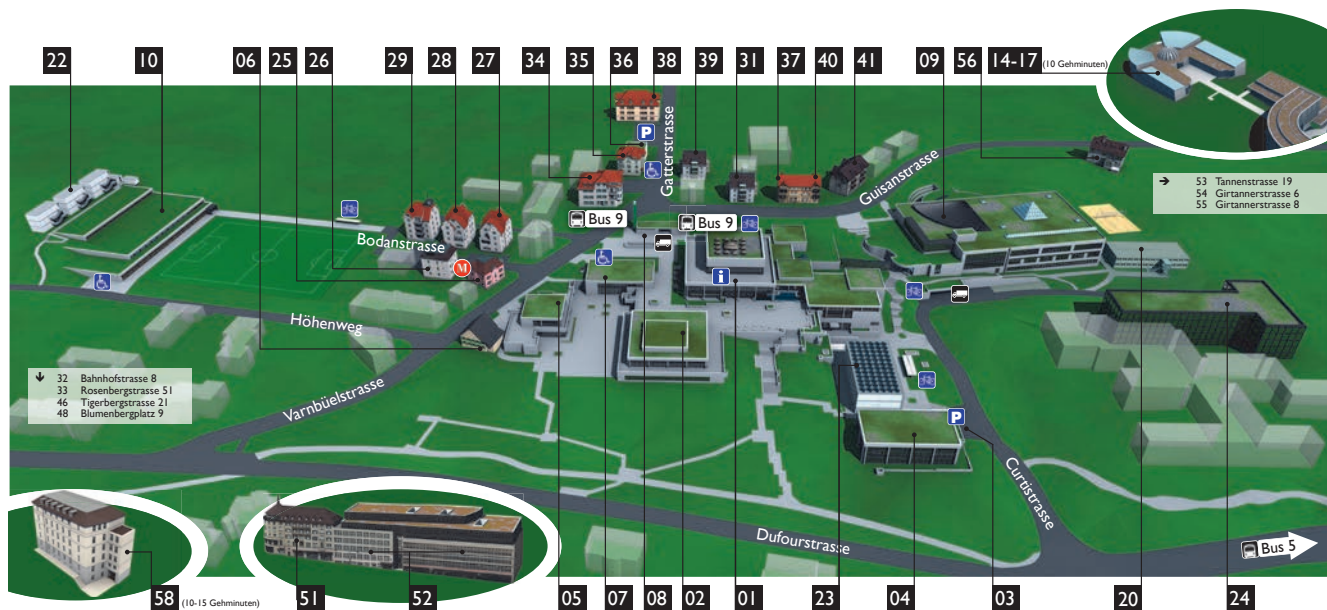
Das Magazin setzt sich einerseits aus einem Dossier mit Beiträgen zum Schwerpunktthema der jeweiligen Ausgabe zusammen. Andererseits aus wissenswerten News und hintergründigen Geschichten von öffentlichem Interesse über das Unileben. Das letzte Dossier widmete sich dem Thema «Leistung». Die nächste Ausgabe erscheint Mitte September unter dem Titel «Supply».

[magazin.hsgfocus.ch](http://magazin.hsgfocus.ch)

Programmleitung | Prof. Dr. Florian Wettstein  
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik

Organisation | HSG Events Office, T 071 224 33 39  
Konzept und Gestaltung | Marcel Bischof, [www.2b-gestaltung.ch](http://www.2b-gestaltung.ch)  
Fotos | Hannes Thalmann, [www.hannes-thalmann.ch](http://www.hannes-thalmann.ch)  
Druck | Typotron AG, St.Gallen  
Auflage | 10'000 Exemplare

# Campusplan



Programmbezug  
Universität St.Gallen (HSG)  
Kommunikation  
Dufourstrasse 50 | 9000 St.Gallen  
T 071 224 22 25  
kommunikation@unisg.ch | unisg.ch

